

Jahresbericht 2021/22



Inhalt

5	TAFF
10	Maturareden
16	Abschlussklassen
35	Herausgegriffen
46	Verabschiedungen
61	Neue Lehrpersonen
72	Mediothek
75	SMART
80	Ausgezeichnet
81	Unterwegs
88	Veranstaltungen
94	Anhang

Vorwort des Rektors

Einmal mehr blicken wir auf ein intensives Schuljahr mit vielen spannenden und interessanten Projekten zurück. Im vorliegenden Jahresbericht wird das Projekt TAFF näher vorgestellt. TAFF steht für «Talente mit einem ausserschulischen Fokus fördern». Das Projekt entstand im Jahre 2019 auf Initiative dreier Lehrerinnen – Michelle Paroubek, Sibylle Kohler und Cécile Gmünder. Ausgangspunkt ihrer Überlegungen war die Beobachtung, dass viele talentierte Sportlerinnen und Sportler aus der Region Aargau Ost aus geografischen Gründen kaum die Sportkanti in Aarau besuchen. Im Austausch mit der Schulleitung entstand in den darauffolgenden Monaten ein Konzept für einen Lehrgang, der im Rahmen des vierjährigen Gymnasiums Schülerinnen und Schülern, die neben der Schule bereits einer zeitintensiven künstlerischen, sportlichen oder anderweitigen Beschäftigung nachgehen, einen Weg zur Matura eröffnet. Etwas einfach gesagt, lässt sich das Konzept wie folgt zusammenfassen: Die Schule gibt den Schülerinnen und Schülern mehr Freiräume im Stundenplan, im Gegenzug müssen sie mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen und selbstständiger arbeiten. Das Projekt ist gut gestartet. Die Nachfrage ist gross. Der Lehrgang stösst auch bei Schülerinnen und Schülern auf Interesse, die auch ohne ausserschulischen Fokus gerne unter diesen Bedingungen zur Schule gehen würden.

Einmal mehr gab es auch beeindruckende Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler. Stellvertretend möchte ich Zoé Kaiser, Sona Garg, Darija Djordjic, Charlotte Harnau, Sarah Milosevic, Katarina Paripovic, Abril Bernhardt, Paloma Spiess, Kefo Iscen, Mazlum Bektas, Eliah Brunner, Severin Ludorf und Agron Hasani erwähnen. Sie haben mit der Unterstützung unserer Lehrpersonen Benjamin Ruch, Linda Büchler, Kyle Greenwood, Lorenz Bachofner und Martin Molling im September 2021 eine rassismuskritische Themenwoche organisiert und an fünf Veranstaltungen verschiedene Gäste begrüsst und interviewt – u.a. die Literaturwissenschaftlerin Ana Sobral, das Kollektiv Vo Da, den Historiker Marcel Brengard oder Arathy Pathmanathan zu ihrem Film «Let's Talk About Race». Das Interesse war gross: 150-200 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen und Gäste haben pro Veranstaltung zugehört und Fragen gestellt.

Schliesslich haben wir auch im vergangenen Schuljahr wieder unsere Zusammenarbeit mit ausserschulischen Institutionen gepflegt. Stellvertretend dafür steht das Projekt «Twistory», das auf Initiative von unserer Geschichtslehrerin Ariane Knüsel in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Baden und dem Historischen Museum Baden entstanden ist. Der Begriff Twistory ist eine Wortschöpfung aus «Twitter» und «History». Schülerinnen und Schüler der Kanti Baden wählen jeweils aus der Sammlung des Historischen Museums ein beliebiges

der über 12'000 Objekte für ihre Recherche aus, erarbeiten den dazugehörigen historischen Kontext und verfassen zu ihren Objekten zu ihren Objekten Blogbeiträge, die seit dem 6. Juni 2022 in den sozialen Medien und auf der Webseite der Kantonsschule Baden veröffentlicht werden. Die publizierten Beiträge bilden eine virtuelle Timeline zur Geschichte Badens, die jährlich durch weitere Quellen und Blogs von Schülerinnen und Schülern erweitert wird und einen kleinen Blick in die Vergangenheit der Stadt Baden ermöglicht.

Die erwähnten Projekte sind nur drei von vielen Blitzlichtern aus dem Schuljahr 2021/22. Natürlich würdigt der vorliegende Jahresbericht noch viel mehr. Einmal mehr zeigt er, wie viel Engagement und Herzblut in der täglichen Arbeit an unserer Schule stecken. Ich danke allen meinen Kolleginnen und Kollegen, die sich im vergangenen Schuljahr in der Schulleitung, im Unterrichtszimmer, in Arbeitsgruppen, in Kommissionen, in der Administration, im Hausdienst oder in der Mensa zu Gunsten unserer Schülerinnen und Schüler eingesetzt haben, herzlich für ihre grosse Arbeit.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude bei der Lektüre und interessante Einblicke in die Kanti Baden.

Daniel Franz, Rektor

TAFF



V.l.n.r.: Tyler Aerni (G2k), Lou-Lara Hintermann (G2k), Rebecca von Ungern-Sternberg (G1k), Ilario Solazzo (G1k).

Wie es zum TAFF-Projekt kam

Unsere Motivation, das TAFF-Projekt zu starten, entstand aus dem Gefühl heraus, denjenigen Schülerinnen und Schülern, die eine zeitlich fordernde ausserschulische Betätigung haben, von der Schule die dazu nötige Unterstützung bieten zu wollen, damit sie individuell ihre Stundenpläne anpassen können, um ihre Schul- und Trainingszeiten zu optimieren.

Erfreulicherweise konnte auch die Schulleitung mit unserem Wunsch, diesen Schülerinnen und Schülern ein Schulangebot unterbreiten zu können, sehr viel anfangen und hat unsere Umsetzung immer voll unterstützt.

Im Sommer 2020 startete die erste Klasse mit dem komplett neu erarbeiteten Konzept. Jedes Jahr wird die sogenannte TAFF-Klasse grösser und längerfristig sind weitere Ausbaupläne angedacht, da sich gezeigt hat, dass die Nachfrage nach diesem Angebot tatsächlich vorhanden ist.

Schön war, dass sowohl die Schulleitung als auch die beteiligten Lehrpersonen immer bereit waren, den zusätzlichen Vorbereitungsaufwand auf sich zu nehmen, und mit grosser Motivation dabei waren und sind.

Von **Michelle Paroubek** und **Sibylle Kohler**. Sie haben das Projekt TAFF zusammen mit **Daniel Franz** (Rektor) und **Andrea Hofmann** (Prorektorin) ins Leben gerufen und unterrichten Biologie bzw. Wirtschaft & Recht.

Stimmen von TAFF-Schülerinnen und -Schülern

Tyler Aerni, G2k: TAFF-Schüler und Zehnkämpfer

Welche Möglichkeiten bietet mir das TAFF?

Durch die freie Wahl der Lernateliers kann ich meinen eigenen Stundenplan so gestalten, dass ich möglichst effizient trainieren und gleichzeitig auch lernen kann. Das TAFF hat mich sportlich und schulisch weitergebracht.

Wie hat sich mein Lernen seit der Kanti entwickelt?

Mein Training und das Lernen sind viel effizienter geworden. Ich habe gelernt, wie man Sachen besser analysiert, und mein Zeitmanagement hat sich enorm verbessert.

Lou-Lara Hintermann, G2k: TAFF-Schülerin und Dressurreiterin

Wieso bin ich in einer TAFF-Klasse?

Ich bin seit meiner Kindheit Dressurreiterin und nehme regelmässig an Turnieren teil. Ich reite fast jeden Tag zwei bis drei Pferde. Das ist für mich ein Zeitaufwand von ca. 3–6 Stunden, deswegen habe ich mich fürs TAFF entschieden. In der «normalen» Kanti wäre es für mich nicht möglich, meinen Sport in diesem Rahmen zu betreiben.

Was gefällt mir an der TAFF-Klasse?

Mir gefällt das System der Lernateliers. Dort haben wir die Möglichkeit, einen Teil des Stoffs selbstständig zu erarbeiten. Man ist dadurch viel flexibler in der Planung; das entlastet mich natürlich sehr, weil ich Schulstunden an mein Training anpassen kann.

Auch wenn man fehlt, weil man zum Beispiel an einem Turnier oder einem Training teilnimmt, ist es kein Problem, den verpassten Stoff nachzuholen, weil man online immer Zugang zu dem benötigten Material hat.

Rebecca von Ungern-Sternberg, G1k: TAFF-Schülerin und Fussballspielerin

Was erledige ich alles im Lernatelier?

Neben den obligatorischen Aufträgen versuche ich, die Zeit zum Lernen für Prüfungen zu nutzen, so dass ich zuhause nichts mehr zu erledigen habe, was in der Regel bestens funktioniert. In der übrigen Zeit gehe ich gerne Hobbys nach, für die ich ansonsten keine Zeit habe, wie zum Beispiel Lesen oder Sprachenlernen. Oftmals unterhalten wir uns auch, zum Beispiel über unsere Sportarten, und motivieren uns gegenseitig.

Aus diesem Grund würde ich TAFF weiterempfehlen:

Es ist eine grossartige Gelegenheit, die Kantonsschule von einer neuen Seite zu erleben: mit mehr Selbstverantwortung, vor allem aber mehr Freizeit und Freiheiten. Die Anzahl der oft als langweilig empfundenen «Inputlektionen» wird durch die Lernateliers stark gesenkt, was dem Schulalltag ein ganz neues Gesicht gibt. Meiner Meinung nach bietet die TAFF-Klasse optimale Lernbedingungen und somit eine optimale Vorbereitung auf die Zukunft – ich kann sie interessierten Schülerinnen und Schülern stark empfehlen!

Leandro Schödler, G1k: TAFF-Schüler und Fussballspieler

Wie sieht ein typischer Tag bzw. eine typische Woche bei mir aus?

Ein normaler Schultag könnte folgendermassen aussehen:

- Doppellektion Mathematik, geführt durch eine Lehrperson
- Danach zwei Lektionen Lernatelier, begleitet oder unbeaufsichtigt
- Eine Lektion Chemie, wiederum geführt durch eine Lehrperson
- Mittagspause
- Aufträge erarbeiten gemäss Lernplan
- Training
- Fernsehen mit Familie

Aus diesem Grund würde ich TAFF weiterempfehlen:

Man kann sich als Sportler oder Sportlerin die Zeit gut selbst und so einteilen, dass es sowohl für die schulischen Leistungen als auch die Leistungen im Sport reicht. Zudem kommt man gut mit den Aufträgen durch und hat dann nachmittags oder abends Zeit für das Training. Positiv ist auch, dass man sich die Lernatelier-Stunden selbst einteilen kann und somit auch Morgentrainings möglich sind.

Fakten zu TAFF

- TAFF heisst «Talente mit außerschulischem Fokus fördern».
- Das Profil gibt es an der Kanti Baden seit dem Schuljahr 2020/21.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler müssen die Übertrittsbedingungen fürs Gymnasium erfüllen und ein Gesuch an die Schulleitung stellen.
- Gestartet haben 2020/21 14 Schülerinnen und 7 Schüler.
- Im Schuljahr 2021/22 gab es insgesamt 40 TAFF-Schülerinnen und -Schüler in zwei Klassen.
- Davon hatten 28 Sport, 5 Musik, 1 Schreiben als Fokus gewählt, 6 waren ohne Fokus.

Maturareden



Matura- und Berufsmaturitätsfeiern

Am Ende des Schuljahrs fanden insgesamt 4 Abschlussfeiern statt. Wir gratulieren allen unseren Absolventinnen und Absolventen zur bestandenen Matura bzw. Berufsmaturität.

«Gerade in einem kompetitiven Umfeld neigt man dazu, sich zu vergleichen und die eigene Leistung zu geringerschätzen. Euch stehen mit dieser Ausbildung so viele spannende Wege frei. Seid euch das bewusst. Ihr habt Grosses geleistet. Du, du und du!»

*Auszug aus der Festrede von **Calvin Stettler**, Sportredaktor SRF und **ehemaliger Schüler** der Kanti Baden*

Aula Kantonsschule Baden, 24. Juni 2022

Die ganze Festrede finden Sie hier:

https://www.kanti-baden.ch/site/assets/files/6843/kanti_baden_festrede_berufsmaturit_tsfeier_stettler_2022.pdf



Foto: Gaby Kost

«Neugierde ist meines Erachtens auch ein grossartiger Führer durchs Leben und insbesondere Berufsleben. Wenn Sie von einer Lösung der Klimakatastrophe träumen und dabei zufällig die Erde vor einem Marsmenschen retten, dann freuen Sie sich bitte über diese Leistung. Seien Sie stets offen für neue und besondere Erlebnisse.»

*Auszug aus der Festrede von **Prof. Dr. Donald Kossmann**, Direktor des Microsoft-Forschungslabors in Redmond
Aula Kantonsschule Baden, 25. Juni 2022*

Die ganze Festrede finden Sie hier:

https://www.kanti-baden.ch/site/assets/files/6841/kanti_baden_festrede_maturfeier_kossmann_2022-1.pdf



Foto: Gaby Kost

«Wir alle freuen uns auf das, was kommt: Studieren, was uns am meisten interessiert. Einen Beruf wählen, der uns fasziniert. Jetzt aber zuerst mal Ferien! Naja, ausser den Glücklichen wie mir, die ins Militär dürfen! Juhui! :) Wir alle haben Hoffnungen, Wünsche, Ziele und Träume für die Zukunft. Mit der Matur haben wir eine gute Grundlage und das Ticket, um alles studieren zu können. Egal, welche Richtung ihr einschlagt, ob ihr in der Schweiz oder im Ausland studiert, in Zürich oder in Bern, ob Wirtschaft oder Geschichte oder Biochemie – wir wünschen euch von Herzen ganz viel Glück und Erfolg und hoffen, dass ihr die Kanti Baden in guter Erinnerung behaltet! Wir haben die Kanti überlebt, dann schaffen wir ja wohl auch ein Studium!»

*Auszug aus der Festrede von **Darija Djordjic** und **Elijah Brunner**,
Schülerin und Schüler der Abteilung G4j der Kanti Baden
Aula Kantonsschule Baden, 25. Juni 2022*

Die ganze Festrede finden Sie hier:

https://www.kanti-baden.ch/site/assets/files/6842/kanti_baden_festrede_maturfeier_brunner_djordjic_2022.pdf 



Foto: Gaby Kost

«Mich hat beeindruckt, dass Albert Boime versucht hat, diesem Werk und seinem Schöpfer, dem Menschen van Gogh, mit unvoreingenommenem Blick zu begegnen. Sein Blick hat unseren Blick auf den Künstler und sein Werk verändert. Und das ist mein erster Wunsch für Sie: dass Sie sich immer wieder Unvoreingenommenheit erlauben können und den Mut finden, neue, unkonventionelle Fragen zu stellen.»

*Auszug aus der Festrede von **Sonja Kreis**, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Kanti Baden*

Aula Kantonsschule Baden, 25. Juni 2022

Die ganze Festrede finden Sie hier:

https://www.kanti-baden.ch/site/assets/files/6840/kanti_baden_festrede_maturfeier_kreis_2022.pdf



Sonja Kreis mit der «Sternennacht» von van Gogh.

Foto: Gaby Kost



Tobias König erhält den von der FHNW gestifteten Preis für den besten WMS-Abschluss (BM und EFZ). Übergeben wird der Preis von Prof. Stephan Burkart.



Noah Grand erhält den von der FHNW gestifteten Preis für den besten BM-Abschluss in der IMS.



Auszeichnungen für Ema Savic (Mitte) für die beste Matura des Jahrgangs und Thao Ly Phan (2. v.l.) für ihre Bronzemedaille an der Linguistik-Olympiade, überreicht durch Myriam Schuler (l.) von Voser Rechtsanwälte und Lisa Glatt (r.) von Dectris AG.



Rektor Daniel Franz und Myriam Schuler von Voser Rechtsanwälte überreichen Andy Huynh den Preis für die beste Matura mit Schwerpunktfach Wirtschaft & Recht

Fotos: Gaby Kost



Fotos: Alex Spichale



G4a Carmen Arnold

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Hamza Cohadarevic, Dominik Keller, Jens Kirschbaum, Kevin Bühlmann

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Nicolas Marc Savoia, Filip Ivankovic-Radic, Maurice Weingärtner, Arthur Schwarze, Jakob Klemm, Stevan Amalathas, Carmen Arnold (Abteilungslehrerin)

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Laura Rafaela Victoria Georgescu, Salome von Ah, Monisa Sellathamby, Tabea Bommer, Anja Kyra Meyner, Fernanda Canales Pérez, Arianita Nuhiu, Sabina Soosaipillai, Anna Flurina Leupp



G4b Thomas Stein

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Nicolas Perruchoud, Theodoros Kotsonis, Kevin Nepustil, Petar Veljkovic, Moray Yesilgüller, Silvan Koller, Krzysztof Lukasik, Cyril Umiker

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Mattia Inäbnit, Silvan Wyss, Álvaro Ullate, Henrique Haag, Daniel Huber, Nick Gilgen, Hasan Bukuran Spahiu, Thomas Stein (Abteilungslehrer)

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Julia Sadler, Allyna Dachler, Venya Nair, Tanvi Nair, Dalia Laila Vogelsang, Laura Wildschütte, Michelle Hager, Ema Savic



G4c William Maupin

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Florian Berney, Amelie Rüfenacht, Katherine Bertoli, Catrina Giger, Isabelle Breuss, Shirin Paroubek, Thao Ly Phan

Zweite Reihe (v.l.n.r.): Ioannis Kotsonis, Aurora Hofer, Janet Mary Grace Patrizio, Michelle Koller, Pauline Mösner, Janine Wyss

Dritte Reihe (v.l.n.r.): Clint Iciek, Caspar Röllig, Daniel Drinic, Antonio De Santis, Carla Timbus, William Maupin (Abteilungslehrer)

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Franck Vonnez, Noël Erdin, Arnav Sukhija, Sarah Medding, Sebastián Maureira Dominguez



G4d Benita Heiz & Patrick Zehnder

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Lionel Weiss, Otto Laitinen, Delila Billeter, Livia Tönnies, Melanie Weidmann, Jelena Stevanovic, Swiga Kugendran, Benita Heiz (Abteilungslehrerin)

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Patrick Zehnder (Abteilungslehrer), Tycho Frei, Jonas Filkorn, Yannik Adam, Ambra Frassanito, Nicole Schibli

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Matteo De Santis, Fabian Memmishofer, Noah Bless

Es fehlt: Alessandro Parolini



G4e Yolanda Bysäth

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Mélanie Gutknecht, Lorraine Ferrali, Elena Perathoner, Rebecca Hientzsch, Sophia Lüdi, Maricha Casanova, Alessandra Bologna, Juthamanee Mukchoed

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Marlene Rofka, Aline Hagenunger, Naemi Fry, Tamara Frolio, Clara Popescu, Stéphanie Biffiger, Livia Vögeli, Yolanda Bysäth (Abteilungslehrerin)

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Sara Tömen, Jennifer Hauenstein, Julian Röpke, Peter Neo, Artur Arpagaus, Alena Kuster, Lucas Pires



G4f Andi Linggi & Wolfgang Zierhofer

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Lois Planzer, Lena Kiely, Michael Keller, Azhara Maurell, Aurelia Stahel, Mina Raja, Rahel Koller, Wolfgang Zierhofer (Abteilungslehrer)

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Sophie Läber, Natalie Spuler, Rosan Shanmuganathan, Nandini Sapra, Leylah Lüscher, Sara Meierhans, Lara Eichenberger, Andi Linggi (Abteilungslehrer)

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Vanessa Glutz, Rebecca Freimann, Fabian Zehnder, Jan Suter, Mick Biesuz, Tim Scholl, Sino Marty



G4g Judith Pfister

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Katharina Dinacher, Joana Herlyn, Tamina Rüdiger, Nisa Aydemir, Flaka Emra, Carolina Anna Wyss, Sarah Milosevic, Salomé Schneider, Judith Pfister (Abteilungslehrerin)

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Felix Strömman, Fabiola Hartmann, Vivienne Schmid, Vannessa Meier, Selina Bucher, Elin Erne, Domenica Elena Schödler, Abisha Pakeerathan

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Mavin Weihrauch, Luca Schenk, Severin Ludorf, Adrian Mathis, Jan Haag



G4h Sabine Chabr

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Sabine Chabr (Abteilungslehrerin), Simone Tola, Joël Zumstein, Wenxi Felix Huynh, Florian Wagener, Kiruththish Uthayanan, Aurelia Vögeli, Jessica Bopp, Inês Miranda Araújo, Sabina Scholz, Noemi Benisatto

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Anina Reiser, Mika Conrad, Nathalie Lage, Tobias Menzi, Aida Berisha, Vivien Müller, Lilly Rüdél, Aline Kilian, Alina Holst

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Noelia Tzikas, Lara Barone, Moritz Böhm, Roman Frenkel, Gian-Luca Beaud, Leopold Reigl, Nikola Kostovski



G4i Simon Hofmann

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Jan Lewandowski, Lena Brösamle, Lea Basler, Alina Lorch, Michelle Wangler, Valeria Burger, Jona Popaj

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Artan Sadriji, Mia Bandi, Élise Hanna-Lauren Smith, Svenja Boutellier, Anuschka Buck, Noah Green, Simon Hofmann (Abteilungslehrer)

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Marc Simmen, Aleksandar Kinkela, Joel Beerli, Steven Naef

Es fehlt: Dimitrios Vogiatzis



G4j **Nicole Faisst**

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Zoé Anouk Kaiser, Blerta Azizi, Leonardo Lopes Mazza, Freya Kirschbaum, Pascalde Baumgartner, Darija Djordjic, Maurin Müller, Tim Dauwalder, Damiana Jil Daffré

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Eliah Brunner, Alex Sirkkala, Lilian Sayaf, Shilpa Palamoottil, Vera Leandra Meindl, Sophie Wieser, Nicole Faisst (Abteilungslehrerin)

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Alessandro Roppolo, Safer Abusaleh, Tobia Gazzotto, Moritz Bircher, Diego Brunner, Florian Bürgi, Anika Müller

Es fehlt: Simon Erdin



G4k Sandra Mächler & Colin Schatzmann

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Sandra Mächler (Abteilungslehrerin), Evrim Berkcan, Nadine De Jong, Estella Vettas, Zoé D'Apuleo, Christina George, Gina Liechti, Lara Wisler, Andy Huynh, Colin Schatzmann (Abteilungslehrer)

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Agron Hasani, Astrit Berisha, Kefo Iscen, Jeslyn Torio, Ella Banfi, Joanne Bachmann, Lili Suter, Emil Berge, Zeqirja Junuzi

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Vidusha Thayaparan, Fabian Kohler, Livie Vetterli, Anna Steiner, Ansh Sood, Aahkhash Jaiyam, Dylan Weidlich, Thierry Gmerek



G41 Sonja Kreiner

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Carla Schramm, Sina Welte, Tiziana Wälchli, Nuriye Nuredin, Amira Sofia Bencherif, Mike Hüsler

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Larissa Peterhans, Félix Schneider, Philippa Reisacher, Fabian Kramer, Nicolas Pommerell, Rony Ramë Kasumaj

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Sonja Kreiner (Abteilungslehrerin), Cora Lamprecht, Anna Tina Rothlin, Tilla Kempe, Florian Järmann, Clemens Konstantin Müller



I4a Tommaso Forciniti

Vordere Reihe (v.l.n.r): Benjamin Yildirim, Thanushigaa Mahenthirarajah, Nicole Schmidlin, Shenia Scherer, Tommaso Forciniti (Abteilungslehrer)

Hintere Reihe (v.l.n.r): Denis Silva Meira, Niels von Schack, David Walther, Noah Grand, Andrei Oleniuc

Es fehlt: Alexander Spirodonow



I4b Fabian Wyttenbach

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Ivan Fricker, Jekathmenan Selvarajah, Emirhan Karaca, Patrick Margot, Kian Studerus

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Lewin Hafner, Zeno Rauch, Timon Gisler, Yannick Wulf, Konrad Malanowski

Es fehlt: Fabian Wyttenbach (Abteilungslehrer)



W4a Philipp Waldmeier

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Thalia Novoa Seoane, Andrea Elena Gerovski, Larissa Birkhahn, Ivo Bajusic, Luana Calvano

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Philipp Waldmeier (Abteilungslehrer), Fabio Costa, Elena Fiorentin, Vanessa Flück, Dario Silletta

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Abeenan Pushparajah, Cyrano Noël Gmür, Robin Jannes Haag, Louie Mosimann, Ivan Riggio, Elvin Beqiri

Es fehlt: Besir Ljutvija



W4b Susanne Gall

Vordere Reihe v.l.n.r.: Susanne Gall (Abteilungslehrerin), Mariam Syed, Ekin Toraman, Myriam Schüpbach, Kevin Stutz, Soman Nikzad

Hintere Reihe v.l.n.r.: Laura Isailovic, Damjan Simic, José Romao Fernandes, Nikola Burmazovic, Tristan Reed, Timo Beck, Ervin Beqiri, Pascal Nüesch, Alessio Chieffo, Taya Sutter

Es fehlen: Aya Haji und Sascha Niederhauser



W4c Lukas Voelkin

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Claudio Güller, Nils Jones, Manuel Hasa, Marc Hutter, Louis Röthlisberger

Mittlere Reihe (v.l.n.r.): Simon Vogt, Fabian Brosi, Janis Oldani, Tobias König, Joël Winkler, Lukas Voelkin
(Abteilungslehrer)

Vordere Reihe (v.l.n.r.): Alev Acar, Fortesa Ismajli, Bimbola Echem, Olisa Bitiqi, Meriyana Colombara,
Radsiga Ravindran

Herausgegriffen



Logo Projekthalbttag «Zäme rede»

Mir händ immer es offnigs Ohr.

Wir beraten Sie bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten. Melden Sie sich für einen Gesprächstermin bei den Vertrauenslehrpersonen:

Georgia Antoniadis
georgia.antoniadis@kanti-baden.ch

Daniel Süssstrunk
daniel.suessstrunk@kanti-baden.ch

Benjamin Ruch
benjamin.ruch@kanti-baden.ch

Barbara Walzik
barbara.walzik@kanti-baden.ch

KANTI BADEN
www.kanti-baden.ch/beratung



Flyer Vertrauenslehrpersonen

Zäme rede – über Sucht, Sex und Selbstverteidigung

Psychische und physische Gesundheit ist auch an den Kantonsschulen vermehrt ein Thema – nicht zuletzt seit der Covid-Pandemie. Ganz abgesehen von persönlichen Krisen beschäftigt die Jugendlichen an unserer Schule die Frage, wie sie leben wollen und wie sie gut leben können. Die Schule kann als eine der Lebenswelten dabei eine gesundheitsrelevante Rolle spielen.

Die vier Vertrauenslehrpersonen Georgia Antoniadis, Barbara Walzik, Daniel Süssstrunk und Benjamin Ruch haben zusammen mit dem Rektor und der Schulpsychologin Paola Gallati im September 2021 zum ersten Mal den Projekthalbttag «Zäme rede» konzipiert und organisiert. Die Schule möchte mit der Veranstaltung zeigen, dass sie den Themen der psychischen und physischen Gesundheit Raum gibt, die persönliche Entwicklung fördern und das Wohlbefinden erhöhen möchte. Die Idee des Projekthalbttags ist, dass die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen über relevante Lebensthemen miteinander ins Gespräch kommen, von fachlichen Expertinnen

und Experten lernen, Menschen mit bestimmten Erfahrungen begegnen sowie Techniken und Haltungen kennenlernen, die mehr Wohlbefinden ermöglichen können.

Die angebotenen Workshops haben unterschiedliche Themen aufgenommen: Selbstverteidigung, Umgang mit Suchtverhalten, fair streiten, Vorurteile abbauen, Essstörungen etc. Neben den Referentinnen und Referenten der kantonalen Fachstellen wie dem Jugendpsychologischen Dienst ask! und der Suchtprävention Aargau konnten beispielsweise auch Fachleute von NCBI (National Coalition Building Institute), die Sexualpädagogin Angie Walti oder die Trendforscherin Angel Schmocker engagiert werden.

Der Projekthalbtag ist gut angekommen und wird im kommenden Schuljahr ein zweites Mal stattfinden. Eine Schülerin hat es in ihrem Feedback so formuliert: «Ich fand den Gesundheitstag sehr spannend und würde ihn jedes Jahr machen, aber einen ganzen Tag. Ich finde es sehr wichtig, dass die Schule solche Tage veranstaltet, insbesondere weil die Jugend das braucht.»

Benjamin Ruch. *Er ist Lehrer für Religion und Philosophie an der Kanti Baden.*

50 Millionen Franken und 50 Millionen Hauttransplantationen

Der MINT-Tag an der Kanti Baden am 29. September 2021 stand im Zeichen von «MINT und Gesellschaft». Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei erfahren, welche Bedeutung MINT in unserer hochtechnisierten Welt einnimmt.

Zum Auftakt stellte Fabienne Hartmann-Fritsch das 2017 gegründete Start-up-Unternehmen CUTISS AG vor. Als Mitgründerin berichtete sie, wie das erste maschinell hergestellte personalisierte Hautsubstitut entwickelt und zur Marktreife gebracht werden soll. Damit würde vielen der weltweit jährlich 50 Millionen Patienten – Kindern wie Erwachsenen – geholfen werden, die eine Hauttransplantation benötigen. Die Grundlagenforschung begann vor zwei Jahrzehnten und kostete bisher 50 Millionen Franken an Forschungs- und Entwicklungsgeldern. Wir haben Fabienne Hartmann-Fritsch getroffen.



Fabienne Hartmann-Fritsch von der CUTISS AG eröffnete am 29. September 2021 den dritten MINT-Tag an der Kanti Baden.
(Foto: Gaby Kost)

Frau Hartmann-Fritsch, erinnern Sie sich an Ihre Interessen während der Schulzeit?

Ja, Tiere, Interesse an der Natur. Meeresbiologie – das wäre mein Ziel gewesen. Aber ich wollte nach meiner Matura nicht ins Ausland. Deshalb ist es Biologie an der ETH Zürich geworden.

Und was haben Sie aus Ihrer Schulzeit mitgenommen ...

... eine spannende Zeit mit vielen Personen aus meiner Schulklasse, mit denen ein enger Kontakt immer noch besteht. Eine gute Zeit, eine breite Ausbildung. Als Schülerin sieht man das vielleicht noch nicht so, aber im Nachhinein wird die breite Bildung schon deutlich.

Und wann sind Sie vom Biologiestudium an der ETH zur medizinischen Anwendung gekommen?

Das kam daher, dass ich für mein Doktorat (2008-2013) etwas machen wollte, bei dem man sieht, wieso man das macht. Also weniger in der reinen Grundlagenforschung, zum Beispiel an irgendeinem Protein, bei der es noch keine konkrete Anwendung gibt. Das wird manchmal erst 20 oder 30 Jahre später klar.

Bei Ihrer Tätigkeit benötigen Sie auch betriebsökonomische Kenntnisse. Wie sind Sie dazu gekommen?

Selber zu den Themen googeln, lesen, im Austausch mit anderen. Auch mit Start-ups, die ähnliche Fragen haben. Oder dann zusätzliche Leute ins Team holen mit den entsprechenden Kenntnissen, die uns gerade fehlen.

Ab wann gab es die Business-Idee von CUTISS?

Die ist aus der Forschungsgruppe der Universität Zürich und dem Kinderspital Zürich entstanden. Während etwa 10 Jahren war es einfach Forschung und man hat nicht weitergedacht, was daraus werden könnte. Aber ab einem gewissen Zeitpunkt kam aus der Vision die Frage auf: Was geschieht weiter? In der Forschungsgruppe haben wir uns dafür entschieden, unser Hautsubstitut selber weiterzuentwickeln und hoffentlich eines Tages für die Patienten auf den Markt zu bringen.

Auf dem Weg von der Forschung bis zur Marktreife droht das «Tal des Todes», das es zu überwinden gilt. Wo liegen da die Herausforderungen?

Es geht darum, die Zeit zwischen dem Forscherteam, dem die Businessaspekte fehlen, und der Weiterentwicklung in ein funktionierendes Start-up zu überbrücken. CUTISS wurde in dieser Zeit vom Wyss Zurich gefördert.



Einblick in einen der Workshops am MINT-Tag.

(Foto: Gaby Kost)

dert, einem Incubator der Universität Zürich und ETH Zürich. Diese Unterstützung hat sehr geholfen, dass CUTISS diese Anfangsphase überwinden konnte. So gewinnt man wichtige Zeit.

An der Kanti Baden gibt es die Initiative «Girls go MINT». Was raten Sie mit Blick darauf jungen Frauen?

Einfach machen, was einen interessiert, und sich auch nicht davon abbringen lassen. Egal, was andere sagen. Das Wichtigste ist das Interesse, dann kann man es auch machen.

Zum Schluss: Was müssen junge Leute mitbringen, um in Ihrem 36-köpfigen Team eine Stelle oder einen Praktikumsplatz zu finden?

Wir haben nicht so enge Vorstellungen oder klare Kriterien. Für ein Praktikum braucht es Freude daran, etwas lernen zu wollen, und auch Freude, in einem Start-up zu arbeiten, das manchmal chaotisch wirkt und wo nicht alles perfekt organisiert ist. Etwas im Aufbau zu erleben, daran muss man Freude haben. Dafür besteht die Möglichkeit, mitzuwirken und mitzubestimmen. Das gilt für Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung. Aber in einzelnen Fällen hatten wir schon Studierende für eine Semesterarbeit und es kamen auch schon Schülerinnen oder Schüler für Maturaarbeiten in unsere Forschungsgruppe. Es kommt immer etwas darauf an, ob wir die Kapazität zur Betreuung aufbringen können.

*Gespräch: **Patrick Zehnder**. Er ist Geschichtslehrer und Medienverantwortlicher der Kanti Baden.*

«Ned so gmeint!» Eine rassismuskritische Themenwoche an der Kanti Baden

Für die Jugendlichen, welche Ende August 2021 die Veranstaltungsreihe mit dem Titel «Ned so gmeint! Rassismuskritische Themenwoche an der Kanti Baden» (30.8.-3.9.2021) mitorganisiert haben, ist die Schule der richtige Ort für eine Auseinandersetzung mit Rassismus. Die Schülerin Zoé Kaiser präzisiert: «Wir können mit der Themenwoche von Experten und Expertinnen lernen und unsere eigene Meinung überprüfen. Es ist wichtig, dass wir dem Thema auf den Grund gehen – nur so können wir uns eine fundierte Meinung bilden. Das ist für mich eine wichtige Aufgabe der Schule.» Junge Menschen, die sich im Gymnasium auf ihre spätere berufliche Entwicklung vorbereiten, wachsen in einer Welt auf, die vernetzt und plural ist. Sie werden dadurch mit Herausforderungen und Fragen konfrontiert, die sich in dieser Intensität vergangenen Generationen nicht gestellt haben oder für die schlicht kein Bewusstsein vorhanden war. Damit junge Menschen die Bereitschaft entwickeln können, Verantwortung für anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft wahrzunehmen, braucht es Raum und Anregung, systematisch und differenziert Stellung nehmen, eine persönliche Theorie formulieren oder allgemeine Erkenntnisse ableiten zu können. Gleichzeitig ist eine Kantonsschule auch ein Abbild der Gesellschaft: Während von den Lehrpersonen die wenigsten einen Migrationshintergrund haben, ist es beim Reinigungspersonal umgekehrt. Eine Schülerin hat im Rahmen der Themenwoche eindrücklich geschildert, wie gut sie es finde, eine Chemielehrerin zu haben, die aus Bosnien stammt. Diese sei für sie eine wichtige Identifikationsfigur.



Literaturwissenschaftlerin Ana Sobral (Mitte), Sona Garg und Eliah Brunner, Moderation. (Foto: Benjamin Ruch)

Die Vorbereitungsgruppe – bestehend aus fünf Lehrpersonen und zwölf Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen – konnte ein breites Programm mit sorgfältig ausgewählten Gästen präsentieren. Das Interesse war gross – pro Veranstaltung haben 150 bis 200 Personen teilgenommen und im «Badener Tagblatt», in der Fachzeitschrift «Gymnasium Helveticum» und im Pfarrblatt «Horizonte» sind Artikel dazu erschienen. Finanziell unterstützt wurde die Woche von der Eidgenössischen Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, éducation21 und der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau.



Yasmin und Dembah vom Kollektiv «Vo da.», Eliah Bruner, Moderation (rechts).

(Foto: Benjamin Ruch)

Die Literaturwissenschaftlerin Ana Sobral hat in ihrem Vortrag «Language, Resistance and Rap» anschaulich aufgezeigt, woher Worte wie das N-Wort oder Schwarz bzw. Black herkommen und wie sie verwendet wurden und werden. Im anschliessenden Gespräch mit zwei Schülerinnen wurde diskutiert, wie problematisch es ist, wenn Kim Kardashian «Braids» trägt, oder was es denn heisst, wenn schwarze Rapper das N-Wort in ihren Songs verwenden. Der Historiker Marcel Brengard (Uni Zürich) erklärte, wie vielfältig die Bezüge der Schweiz zum Sklavenhandel waren, und die Entstehung von Rassismus sehr wohl auch mit der Schweizer Geschichte zu tun hat. Brengards Ausführungen machten deutlich, dass Geschichtsforschung direkten Einfluss auf den heutigen Diskurs hat – zum Beispiel im Umgang mit Statuen wie jener von Alfred Escher auf dem Zürcher Bahnhofplatz.



Arathy Pathmanathan, Filmemacherin (rechts), Severin Ludorf und Sarah Milosevic, Moderation.
(Foto: Benjamin Ruch)



Wie kann eine Schule möglichst diskriminierungsfrei sein? Danielle Isler, Ethnologin, und Percy Uszleber, Lehrer (Mitte), Agron Hasani und Kefo Iscen, Moderation.
(Foto: Benjamin Ruch)

Dembah, Lee und Yasmin vom Kollektiv «Vo da.» haben ein Grundproblem in unserem Umgang mit Rassismus erklärt: «Trete ich jemandem im Gedränge unabsichtlich auf den Fuss, und er weist mich darauf hin, entschuldige ich mich sofort. Weist mich jemand darauf hin, dass ich mich ihm gegenüber rassistisch verhalten habe, streite ich das ab oder versu-



*Schülerinnen und Schüler haben die Veranstaltungen eingeleitet und moderiert. Auf dem Bild: Darija Djordjic bei der Veranstaltung mit dem Historiker Marcel Brengard
(Foto: Benjamin Ruch)*

che zu beschwichtigen.» Ein erster Schritt ist also, die eigene rassistische Prägung überhaupt wahrzunehmen. Danielle Isler, Ethnologin und Percy Uszleber, Lehrer, haben anhand von eigenen Erfahrungen als Schülerin und als Lehrer gezeigt, wie relevant die Institution Schule in der antirassistischen Arbeit ist. Noch fehlt es oft an Sensibilität für Betroffene und Anlaufstellen, was es angesichts der Machtverhältnisse zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen schwierig macht, sich gegen Rassismus zu wehren.

Zum Abschluss der Themenwoche war die Filmemacherin Arathy Pathmanathan mit ihrem Film «Let's Talk About Race» zu Gast. Die Frage, welche Unterschiede es zwischen Rassismus und anderen Formen der Diskriminierung gibt, hat die anwesenden Schülerinnen und Schüler stark beschäftigt. Es wurde klar, dass jemand, der People of Colour ist, nicht auswählen kann, ob sie sich mit Rassismus auseinandersetzen will oder nicht. Sie ist unweigerlich damit konfrontiert und zwar existenziell. Arathy Pathmanathan erklärte, dass es entscheidend sei, dass ich als Angehöriger einer Mehrheitsgesellschaft oder der herrschenden Gruppe zwar situativ Exotisierung und auch Diskriminierung erfahren könne, aber mich dann wieder aus der Stellung der Betroffenheit herausnehmen könne.

Die Themenwoche konnte Diskussionen anstossen und ermöglichte die Begegnung mit engagierten Expertinnen und Experten. Besonders gefreut hat uns Lehrpersonen das grosse Engagement der beteiligten Schülerinnen und Schülern – sie übernahmen den inhaltlichen Lead und wir Lehrpersonen das Stühle hinstellen, Plakate malen etc. Eines ist klar: Bei den Themen Rassismus und Umgang mit den eigenen Vorurteilen kann man an einer Schule von Schülerinnen und Schülern lernen.

Beteiligte Schülerinnen und Schüler: Sona Garg, Eliah Brunner, Zoé Kaiser, Mazlum Bektas, Darija Djordjic, Agron Hasani, Kefo Iscen, Charlotte Harnau, Severin Ludorf, Sarah Milosevic, Katarina Paripovic, Abril Bernhardt, Melissa Özpolat.

Beteiligte Lehrpersonen: Kyle Greenwood, Linda Büchler, Martin Moling (Englisch), Lorenz Bachofner (Bildnerisches Gestalten), Benjamin Ruch (Religion und Philosophie).

Benjamin Ruch. Er ist Lehrer für Religion und Philosophie an der Kanti Baden.



Logo der rassismuskritischen Themenwoche.

(Layout: Lorenz Bachofner.)

Verabschiedungen

Verabschiedung von Yvonne Gkiouzelis, Sachbearbeiterin Schuladministration



(Foto: Daniel Franz)

Yvonne Gkiouzelis trat am 1. April 2004 in die Schuladministration der Kanti Baden ein. In diesen 18 Jahren war sie der Dreh- und Angelpunkt in der vielseitigen und anspruchsvollen Schuladministration. Als Sachbearbeiterin hat sie sich in den verschiedenen Arbeitsgebieten, die sich im Laufe der Jahre immer wieder änderten, engagiert und sich um vieles gekümmert, wie zum Beispiel um den reibungslosen Ablauf im Empfangsbereich (Empfang, Telefon, Post, E-Mail), um verschiedenste interne und externe Anliegen, um die Schülerinnen- und Schüler-Administration, die Lehrpersonenadministration, um die Prüfungen des Diploms für das Höhere Lehramt, die an der Kantonsschule Baden im Auftrag des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Zürich durchgeführt werden. Weiter war Yvonne Gkiouzelis administrative und organisatorische Unterstützung der Schulleitung, Protokollführerin bei Promotions- und Rektorenkonferenzen sowie in der Schulkommission, langjährige Berufs- und Praxisbildnerin unserer Lernenden und zuletzt auch mitverantwortlich für externe Vermietungen, Kraftraum-Abonnemente und Aufnahmeprüfungen.

Während diesen 18 Jahren haben wir ihre Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gelassenheit immer sehr geschätzt. Ende Mai 2022 wurde Yvonne

Gkiouzelis auf ihren Wunsch fröhpenfioniert. Wir wünschfen ihr viele neue und kreative Abenteuer, spannende Begegnungen und viel Freude an ihrer wachsenden Familie und an ihrem Garten und freuen uns, wenn sie einmal Zeit findet, bei uns vorbeizuschauen.

Daniel Franz und **Elena Aiello**. Er ist Rektor der Kantonsschule Baden, sie ist Leiterin Zentrale Dienste.

Verabschiedung von Edith Bonardi, Lehrerin für Italienisch



*Edith Bonardi antwortet mit verschiedenfarbigen Fähnchen.
(Foto: Andreas J. Meier)*

Vor 38 Jahren hat Edith Bonardi mit dem Unterrichten begonnen. Seit damals haben sie sowohl viele Schülerinnen und Schüler als auch Kolleginnen und Kollegen schätzen gelernt. Obwohl sie grosse Spuren an der Kanti Baden hinterlassen hat, verzichtete Edith Bonardi auf eine Laudatio zum Abschied. Auch das Wort ergreifen wollte sie an der Jahresabschlussfeier nicht. Trotzdem ist es ihrem Fachschafts-Kollegen gelungen, ihr einige Erinnerungen zu entlocken. Mit verschiedenfarbigen Fähnchen konnte sie schweigend Fragen beantworten. Und ganz still ist sie dann trotzdem nicht geblieben. Hier einige Erkenntnisse:

Der Italienischunterricht bei Frau Edith Bonardi hatte immer auch ein bisschen etwas von einem fröhliches Familientreffen. Ihre liebsten Lektionen waren die Diskussionsstunden zu Lektüre und «Civiltà». Absolute Highlights waren die Exkursionen und Reisen nach Italien, die meistens problemlos verliefen. Den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern wird sie sehr vermissen – und zwar zu allen. Das Gerücht, sie bevorzuge die männlichen Lernenden gegenüber den weiblichen, wies sie entschieden zurück. Gerne diskutierte Edith Bonardi mit ihren Klassen über Fussball, eine Leidenschaft von ihr. Einmal bekam sie von einem Schüler gar ein Trikot ihres Lieblingsvereins, des FC Zürich, geschenkt.

Auch ihre kulinarischen Präferenzen wurden thematisiert: Obwohl sie Italienerin ist und in einem Dorf aufgewachsen, in dem viele Wassermelonen angepflanzt wurden, kann sie mit dem kugelrunden Gemüse gar nichts anfangen. Was ihren Vater nicht davon abhielt, stets Wassermelonen zu kaufen. Bei der letzten Frage wählte Edith Bonardi diplomatisch die Option «No Comment»: Ob sie ihr letztes Geld für Schuhe ausgeben würde, blieb offen. Das Fazit ihrer Fachschaft: «Wir verlieren eine wunderbare Kollegin und sind froh, dass wir sie als Freundin behalten können.»

Simon Hofmann. *Er ist Geschichtslehrer und Redaktor des Jahresberichts. Der Text basiert auf den Fragen von **Thomas Stein**. Er unterrichtet Englisch und Italienisch.*

Verabschiedung von Gaby Kost, Lehrerin für Information, Kommunikation, Administration



Gaby Kost wird von Kollege Lukas Voelkin gewürdigt. (Foto: Andreas J. Meier)

Im August 1995 startete Gaby Kost mit einem Pensum von vier Lektionen an der Kanti Baden. Seither unterrichtete sie mit Leib und Seele ein Fach, das einem starken Wandel ausgesetzt war: Aus IKT wurde Informationstechnologie und dann IKA (Information, Kommunikation und Administration), und neben dem Namen änderten auch Hilfsmittel und Lerninhalte. Es galt Schritt zu halten mit den vielen Reformen und dem unaufhaltsamen technischen Fortschritt: Diese Herausforderung meisterte Gaby Kost mit Bravour. An der Jahresschlussfeier erinnerte sie sich an ihr erstes Schulzimmer vor 27 Jahren, in dem kleine Mac-PCs mit Diskettenlaufwerk standen. Eine IT-Abteilung gab es damals noch nicht; war ein Computer kaputt, war es an der Lehrerin, ihn wieder zum Laufen zu bringen.

Viele Jahre amtete Gaby Kost als Fachvorsteherin. Ihre Kolleginnen und Kollegen schätzten die Zusammenarbeit mit ihr und loben ihre freundliche, fröhliche und ausgeglichene Art. Sie war zielstrebig und lösungsorientiert; Probleme ging sie speditiv und pragmatisch an.

Nach der Pensionierung wird sie mehr Zeit finden für ihre drei Enkelkin-

der sowie für das Reisen, das stets eine ihrer grossen Leidenschaften war. Auch die Fotografie, die neben dem Unterrichten einen weiteren Schwerpunkt in ihrem Leben bildete, wird sie weiter beschäftigen. An der Kanti Baden wirkte Gaby Kost mehrere Jahre als Schulfotografin und hielt mit ihrer Kamera den Sporttag, den Kantiball oder die Maturfeiern fest. Ihre Bilder bleiben der Kanti als ihr Vermächtnis erhalten.

*Der Text basiert auf der Laudatio durch **Lukas Voelkin** an der Jahresschlussfeier. Er ist Lehrer für Information, Kommunikation, Administration.*

Verabschiedung von Viola Rohner, Lehrerin für Deutsch



*Viola Rohner (links) im Gespräch mit Yvonne Stocker und Colin Schatzmann.
(Foto: Andreas J. Meier)*

Mit Viola Rohner verlässt eine Lehrerin die Kanti Baden, die nicht nur im Unterricht viel bewegt hat. An der Jahresschlussfeier liess sie in einem Gespräch mit Yvonne Stocker und Colin Schatzmann von der Fachschaft Deutsch ihre Zeit an der Schule Revue passieren.

«Welten» seien es gewesen, welche die Kanti Baden von ihren früheren Arbeitsorten unterschieden hätten, erzählt Viola Rohner: «In Baden war die Stimmung gut, man konnte lachen und alle haben sich gegenseitig unterstützt.» Etwas Neues für sie waren auch die spannenden Gespräche mit ihren Kolleginnen und Kollegen, die sie besonders geschätzt habe.

Neben dem Unterrichten schrieb Viola Rohner Prosa und Theaterstücke für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Den Schulunterricht und das eigene Schreiben unter einen Hut zu bringen sei oft herausfordernd und nervenaufreibend gewesen. So war es nicht einfach, aus der Versenkung im Schreiben wieder aufzutauchen, um Aufsätze zu korrigieren. Oft stand sie bereits um halb sechs Uhr morgens auf, um ungestört von den Kindern noch etwas Zeit zum Schreiben zu haben. «Literatur schreiben und vermitteln ist etwas komplett anderes», betont Viola Rohner. Im Unter-

richt müssten Texte interpretiert werden. Beim Schreiben dürfe man aber nie daran denken, wie man den Text interpretieren könnte.

Ihre schriftstellerische Tätigkeit konnte sie aber trotzdem gut im Unterricht einbringen: Sie legte grossen Wert auf das «Gemachtsein» der Texte: Weshalb beginnt ein Roman so? Wie baut man Spannung auf? Mit ihren Schülerinnen und Schülern praktizierte sie viel kreatives Schreiben – im Freifach «Literarisches Schreiben», aber auch in den normalen Klassen: «Ich war wahnsinnig stolz, wenn ich das Gefühl hatte, dass die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe meiner kleinen Hinweise super Kurzgeschichten verfasst haben.»

Wichtig war Viola Rohner auch das Engagement für geflüchtete Menschen. Seit über zehn Jahren unterstützt sie bereits eine geflüchtete Familie. Sie ist glücklich, wenn sie sieht, dass die Kinder mittlerweile auf einem guten Weg sind. Dieser Familie und insbesondere den Kindern geholfen zu haben – das sei das Schönste und Wirkungsvollste gewesen, was sie in ihrem Leben gemacht habe.

Simon Hofmann. *Er ist Geschichtslehrer und Redaktor des Jahresberichts*

Verabschiedung von Markus Rüetschi, Lehrer für Psychologie & Pädagogik



(Foto: Andreas J. Meier)

Bei einem Freudianer muss ich aufpassen, was ich sage. Und noch mehr, was ich nicht sage. Eine verzwickte Lage. Ich wünschte mir, die Rede wäre schon gehalten, nämlich letztes Jahr, als du eigentlich schon pensioniert wurdest, zeitgleich mit Hugo.

Ideal wäre es, wenn Markus Rüetschi und Hugo Anthamatten identische Personen wären. Dann wäre deine Laudatio nämlich letztes Jahr tatsächlich schon gehalten worden, und ich wäre jetzt fein raus. Ich müsste nur schlüssig beweisen, dass Markus und Hugo dieselben Wesen sind, ein philosophisches Gedankenexperiment.

Also: Beweis (more geometrico), dass Markus und Hugo dieselben Wesen sind.

Axiom: Zwei Wesen, die gänzlich dieselben wesentlichen Eigenschaften besitzen, sind identisch.

Beweis: Markus und Hugo sind zwei Wesen, die gänzlich dieselben wesentlichen Eigenschaften besitzen. Also sind sie identisch.

Zusatz: Hugos und Markus' wesentliche Eigenschaften sind:

1. Ihre Grösse. Die geistige, versteht sich.
2. Ihre Affinität zu Hunden. Markus und seine Familie hatten lange Zeit einen Hund. Hugos Liebe zu Hunden bezieht sich vorwiegend auf Tosca, Daniel Grobs Hund.
3. Ihre Leidenschaft für den Fussball. Markus hat seine geheime Leidenschaft auf seine Söhne übertragen.
4. Ihre Liebe zur Musik. Markus singt leidenschaftlich im Chor.
5. Ihre unermüdliche Arbeit neben ihrer Tätigkeit an der Kanti. Markus war Lehrer an der Fachhochschule Brugg und er wird auch nach der Pensionierung weiterhin im Merker therapeutisch tätig sein.
6. Ihre Nähe zu Bergen. Markus' zweiter Wohnsitz liegt im Engadin. Einwand Hugo: «Graubünden hat keine Berge. Das sind nur Hügel.» Diese einseitige Sichtweise wird nicht als Einwand akzeptiert, ist aber aufgrund Hugos Herkunft entschuldbar.
7. Ihre tiefe Beziehung zu ihren Brüdern.
8. Eine gewisse Mütterlichkeit, die sie im Umgang mit ihren Schülern gepflegt haben.
9. Ihre Diskretion und ihr Taktgefühl, was die grossen Themen des Lebens angeht.
10. Ihr Sinn für Unsinn, worüber ich nach dieser Rede wirklich sehr froh bin.

Die Liste ginge noch weiter, aber ich kürze ab.

Zusatz Nummer zwei würde jetzt der Frage nachgehen, ob das wirklich alle wesentlichen Eigenschaften sind und ob die Tatsache, dass Markus hier «diesseits» und Hugo dort «jenseits» sitzt, nicht einen schwerwiegenden Einwand gegen den Beweis darstellt. Ich übergehe ihn hier aber aus zeitlichen Gründen.

Lieber Markus, ich danke dir herzlich für unsere über 20jährige Zusammenarbeit. Die Fachschaft PPP und ich wünschen dir und deiner Familie für alles Zukünftige alles Gute! Heb dir Sorg!

*Laudatio von **Karl Werner Modler**. Er unterrichtet Philosophie/Pädagogik/
Psychologie und Französisch.*

Verabschiedung von Brigitte Simmler, Lehrerin für Querflöte



(Foto: Andreas J. Meier)

1981 nahm Brigitte Simmler ihre Arbeit an der Kantonsschule Baden als Nachfolgerin von Ugo Storni auf. Ganze Schüलगenerationen schätzten die engagierte Flötenlehrerin, die es mit Geschick und Feingefühl verstand, ihnen ein grundsolides Handwerk zu vermitteln.

Wer sie näher kennenlernen durfte, konnte sie als bescheidenen Menschen mit feinem Sinn für Humor und Situationskomik erleben. Ihre geradlinige, zuverlässige Art machte sie zu einer wichtigen Stütze im Kollegium der Fachschaft Musik.

Als Musikerin war sie lange Zeit Mitglied des Ensembles Chroma und trat unter anderem auch an zahlreichen von Hans Zumstein organisierten Stadtkirchenkonzerten in Baden auf. Weiter war und ist sie eine gefragte Flötistin in zahlreichen Operetten- und Opernorchestern in der ganzen Schweiz.

Als Ausgleich zu ihrer regen Tätigkeit als Musikerin fuhr sie leidenschaftlich gerne Ski und spielte lange Zeit auch Tennis. Ein schwerer Skiunfall, der langwierige Folgen nach sich zog, zwang sie sportlich etwas kürzerzutreten.

In den letzten Jahren war es in der Kanti Baden um Brigitte eher still geworden. Wirkten zu Beginn noch zwei Flötenlehrerinnen an der Kanti, schrumpfte Brigittes Pensum während der letzten Jahre kontinuierlich. Ein Schicksal, das sie leider mit vielen Lehrkräften von Blasinstrumenten teilt.

So musste sie sich auch nach anderen Erwerbsmöglichkeiten umsehen. Seit einigen Jahren arbeitet sie nun als Museumsaufseherin im Kunsthaus Zürich und hat sich dort als eine der fundiertesten Kennerinnen der Kunstwerke etabliert: Nicht nur dass sie weiss, in welchem Raum und Winkel welches Bild hängt, sie hat auch viel über deren Schöpfer zu erzählen.

Wir wünschen Brigitte auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, beste Gesundheit und weiterhin viel Freude an der Musik!

Benjamin Scheck und **Susanne Wiesner**. Er unterrichtet Gitarre. Sie unterrichtet Musik.

Verabschiedung von Jean-Claude Suter, Lehrer für Sport



*Jean-Claude Suter schenkt der Schule eine selbst gemachte Holzschale.
(Foto: Andreas J. Meier)*

Das letzte Urgestein oder der letzte graue Wolf der Fachschaft Sport geht in Pension. Während der nächste Kandidat mit grauen Haaren schon bereitsteht, wird sich im künstlerisch-handwerklichen Bereich eine grosse Lücke auftun: Wer wird künftig im Advent unser Fenster schmücken? Wer wird den schönen Pokal gestalten? Bei vielen von uns stehen deine Werke zu Hause: Kubb-Spiele, Hasenställe und natürlich die schönen Holzschalen, die Du auch aus unseren alten Sportbänken gefertigt hast.

So vielseitig wie deine Spitznamen bei den Schülerinnen und Schülern («Jay Cee», «IC», «Claude» oder «Suter») waren auch deine sportlichen Begabungen: Du warst ein guter Volley- und Basketballer, ein angefressener Triathlet sowie ein ausdauernder Sportsportler, der im fachschafts-internen Mixed-Beach ungeschlagen geblieben bist. Auch im Wintersport hast du immer wieder neue Herausforderungen gesucht: vom Skifahren und Telemarken zum Touren-Langlaufen über das Curling bis hin zum Schneeschuhlaufen. Bei Gesprächen konntest du stets Beispiele aus deinem reichen Erfahrungsschatz vorbringen. Du erzähltest von deinen Leichtathletik-Zeiten, von deinen Nachtwanderungen und Langdistanzläufen. Und es gibt offenbar kaum einen Berg, den du nicht bestiegen hast.

Geduldig hast du an deinen Projekten gearbeitet, bis du zufrieden warst. Diese Ruhe hast du auch in unsere Fachschaft gebracht. Mit deinen durchdachten Ansichten und Ideen warst du ein ruhender Pol in unserer Mitte. Letztthin hast du ausgerechnet, wie viele Lager du in all den Jahren an der Schule geleitet hast: Es waren über 50! Viel Schönes konntest du dort erleben. Doch vor allem hast du Hunderten von Schülerinnen und Schülern viele unvergessliche Erlebnisse beschert. Zahlreiche Sporttage hast du mitgestaltet. Ein Highlight war sicher die «Euro 08», die du mit Oli Graf organisiert hast. Auf Einladung kamen Teams aus ganz Europa nach Baden, um hier im kleinen Format eine Fussball-Europameisterschaft auszutragen.

Wir haben in der Fachschaft mit dir sehr viele schöne Momente erlebt. Das Kapitel Arbeit ist jetzt für dich abgeschlossen. Was dich im nächsten Kapitel erwartet, wird sich zeigen. Wir wünschen dir für die Zukunft auf alle Fälle von Herzen alles Gute!

*Ausschnitte aus der Laudatio von **Christine Brozzo-Zimmermann** und **Cinzia Ferrari**. Sie unterrichten Sport.*

Neue Lehrpersonen



David Eugster
Deutsch



Simon Hallström
Mathematik



Raffael Schüürmann
Mathematik



Caroline Suter
Pädagogik und
Psychologie



Marco Walter
Sport



David Eugster Lehrer für Deutsch

Als was hast du gearbeitet, bevor du Lehrer geworden bist?

Als wissenschaftlicher Assistent am Deutschen Seminar, in der Linguistik. Davor habe ich im Backoffice einer Telefongesellschaft Tabellen ausgefüllt, bis ich durch einen Algorithmus ersetzt wurde, und in einem Dispoetrieb Paletten rumgeschubst.

Was gefällt dir am Lehrerberuf?

Das Diskutieren mit Jugendlichen und dass ich unfassbarerweise dafür bezahlt werde, mit ihnen über spannende Texte zu reden.

Was sollen deine Schülerinnen und Schüler können, wenn sie die Schule verlassen?

Sie sollten einigermaßen elegante Texte schreiben und sich wortgewandt ausdrücken können. Und verstehen, was so manche Netflix-Serie dem bürgerlichen Trauerspiel verdankt.

Vor welcher beruflichen Herausforderung hast du Respekt?

Den Anschluss ans Jetzt nicht zu verpassen.

Hast du Kinder?

Ja, drei.

Was macht dich als Lehrer stolz?

Wenn meine Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsgespräch Konzepte anwenden, ohne dass ich sie dazu auffordere, weil sie ihnen Sinn zu ergeben scheinen.

Ausbildungsgang in Stichworten:

- 2001–2009: Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Zürich und Berlin
- 2009–2016: Assistenz am Deutschen Seminar
- 2016–2021: Lehrdiplom für Maturitätsschulen an der Universität Zürich mit berufspädagogischem Zusatzdiplom



Simon Hallström

Lehrer für Mathematik

Als was hast du gearbeitet, bevor du Lehrer geworden bist?

Seit meinem ersten Kontakt mit der höheren Mathematik in Form der Differentialrechnung am Gymnasium wollte ich Mathematiker werden. Trotzdem gab ich die mathematische Forschung nach meiner Dissertation auf: Meine Arbeit war ein kleiner Teil eines computergestützten Beweises, der nie zu Ende gebracht wurde. Weil ich noch etwas anderes sehen wollte als Beweise mit solch industriellen Dimensionen, wurde ich Fotograf und nach kurzer Zeit führte ich ein Fotostudio, spezialisiert auf Business-Porträts. Aber nach über einem Jahrzehnt Fotografie für Kunden begann ich die Kreativität der Mathematik zu vermissen und wurde Lehrer.

Wolltest du schon immer Lehrer werden?

Auf keinen Fall. Mein Vater, Onkel und zwei Grosseltern waren Lehrer. Ich suchte zunächst nur nach einer Möglichkeit, mich wieder mit Mathematik beschäftigen zu können. Wie bereichernd der Umgang mit Jugendlichen sein kann, habe ich erst mit dem Unterrichten bemerkt.

Was gefällt dir am Lehrerberuf?

Zu zeigen, was ich an der Mathematik schön finde, und dass es tatsächlich Jugendliche gibt, die das interessiert.

Welches war dein Lieblingsfach am Gymnasium?

Deutsch. Der Lehrer hat sich jeweils auf seinen Tisch gesetzt und uns von der Welt erzählt, von Philosophie, Geschichte und Politik. An die Tafel hat er nie etwas geschrieben.

Was machst du als Ausgleich zum Unterrichten?

Lernen. Lernen.

Ausbildungsgang in Stichworten:

- 1984–1990: Kantonsschule Rämibühl in Zürich
- 1990–1995: Studium der Mathematik an der ETH Zürich
- 1995–2004: Doktorat in Mathematik an der ETH Zürich bei Prof. O. E. Lanford III
- 2004–2006: Diverse Fotografie-Assistenzen
- 2013–2021: Lehrdiplom für Maturitätsschulen an der Universität Zürich



Raffael Schüürmann

Lehrer für Mathematik

Was gefällt dir am Lehrerberuf?

Ich arbeite sehr gerne mit jungen Leuten zusammen und liebe es, Menschen zu ermutigen und fördern. Es ist für mich jeweils ein Highlight, wenn es mir gelingt, Schüler für etwas zu begeistern.

Wolltest du immer schon Lehrer werden?

Ich konnte es mir schon lange vorstellen. Seit ich dann selbst an der Kanti war, wuchs der Wunsch, Lehrer zu werden.

Was machst du als Ausgleich zum Unterrichten?

Ich treibe gerne Sport in meiner Freizeit. Ich spiele aktiv beim Tischtennisclub Zofingen, wo ich auch Jugendtrainings leite.

Welches war dein Lieblingsfach am Gymnasium?

Natürlich Mathematik, aber auch Bildnerisches Gestalten mochte ich sehr gerne.

Woher stammt dein Nachname?

Ich werde immer wieder gefragt, ob das Doppel-«ü» in «Schüürmann» ein Schreibfehler ist – mein Nachname wird aber tatsächlich so geschrieben. Der Name kommt aus dem Grenzgebiet Deutschland/Niederlande.

Ausbildungsgang in Stichworten:

- 2008–2012: Alte Kantonsschule Aarau
- 2013–2019: Master of Science in Mathematik an der Universität Zürich
- 2019–2020: Lehrdiplom für Maturitätsschulen, PH Bern



Caroline Suter **Lehrerin für Pädagogik und Psychologie**

Wolltest du immer schon Lehrerin werden?

Jein. Fast alle Familienmitglieder sind/waren mehr oder weniger pädagogisch tätig und so wurde mein Weg in die erziehungswissenschaftliche Forschung zunächst kritisch beäugt. Dies vermutlich zu Recht, da ich sehr schnell gemerkt habe, dass es mich tatsächlich viel mehr erfüllt, vorhandenes Wissen für andere nachvollziehbar aufzubereiten und gemeinsam mit ihnen (neu) zu entdecken, als das Rad neu zu erfinden.

Welches war dein Lieblingsfach am Gymnasium?

Geschichte und Mathematik, auch wenn bei Letzterem meine Leistungen etwas anderes suggerieren würden. In beiden Fächern waren aber Lehrpersonen am Werk, welche nicht nur begeistert von ihrem Fach waren, sondern uns Jugendliche gesehen und ernst genommen haben. Geschichte fand ich zudem aufgrund der Narrative spannend, welche die Vergangenheit immer nur in einem bestimmten Licht beleuchten können. Diese Erkenntnis brachte mich dann zur Erziehungswissenschaft und zur Psychologie: der Facettenreichtum an Perspektiven auf die gleichen Phänomene.

Was sollen deine Schülerinnen und Schüler können, wenn sie die Schule verlassen?

Sie sollen Fehler machen. Kontinuierlich. Aber immer wieder andere und dabei wissen, dass die Welt dadurch nicht untergeht, sondern sich im Gegenteil erst aufgrund der folgenden Lernprozesse weiterentwickeln kann.

Balkon oder Garten?

Egal, Hauptsache Pflanzen! Ich bin mit und in einem Garten gross geworden, dessen Gebüsch meinen Eltern (und später mir) aber beinahe über den Kopf gewachsen ist. Weil ich besser im Säen als im Ernten und Zurückschneiden bin, sehe ich mich heute auf dem Balkon wieder mit mir über den Kopf wachsenden Pflanzen konfrontiert (Tomaten!). Es ist eine Überforderung, die ich in vollen Zügen genieße.

Ausbildungsgang in Stichworten:

- 2012 gymnasiale Maturität an der Neuen Kantonsschule Aarau
- 2015 Bachelor of Arts an der Universität Zürich in Erziehungswissenschaft, Gymnasial- und Berufspädagogik und Psychologie
- 2018 Master of Arts an der Universität Zürich in Erziehungswissenschaft und Psychologie
- seit 2018 Doktoratsstudium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich
- 2021 Lehrdiplom für Maturitätsschulen im Fach Pädagogik/ Psychologie und CAS in Hochschuldidaktik an der Universität Zürich



Marco Walter

Lehrer für Sport

Als was hast du gearbeitet, bevor du Lehrer geworden bist?

Ich hatte das Glück, dass ich bereits während meiner Studienzeit viele Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen übernehmen konnte. Nebenbei habe ich aber fast fünf Jahre als Sportwissenschaftler in einem Gesundheitscenter gearbeitet, wo ich Verantwortlicher war im Bereich «Testing». Ich führte mit Kunden, Patienten sowie Leistungssportlerinnen und -sportlern verschiedene Tests (Laufanalysen, Kraftmessungen, Bio-Impedanz-Analysen und Sauerstofftherapien) durch. Zusätzlich hatte ich die Möglichkeiten, Lehrlinge auf ihrem Weg zum EFZ-Abschluss zu begleiten und auszubilden, was mir sehr am Herzen lag.

Wolltest du immer schon Lehrer werden?

Ich bin sehr froh, dass ich bereits in meiner Oberstufenzeit wusste, dass ich einmal Sportlehrer werden möchte. Meine Sportbegeisterung entwickelte sich sehr früh. Dadurch wurde der Sport schon bald zu meiner grossen Passion, was sich bis heute nicht geändert hat. Auch in der Schule war das Fach Sport stets mein bestes. Neben dem Umgang mit Menschen entdeckte ich immer mehr, dass es mich erfüllte, wenn ich anderen erfolgreich etwas beibringen konnte. Es ist für mich ein grosses Privileg, Sportlehrer zu sein, denn ich konnte mein Hobby und meine grosse Passion zum Beruf machen.

Was machst du als Ausgleich zum Unterrichten?

Neben dem Sport in der Schule spiele ich seit fast 20 Jahren aktiv Fussball. Während der Zeit an der Uni habe ich, auch beruflich, immer mehr den Kraftsport entdeckt. Zudem koche ich sehr gerne und probiere, nicht immer erfolgreich, neue Gerichte aus. Mein eigentlicher Ausgleich ist aber meine Familie, mit der ich versuche, möglichst viel Zeit zu verbringen. Mit und bei ihr kann ich abschalten und Kraft tanken.

Worauf bist du besonders stolz?

Besonders stolz bin ich auf meine Ehefrau und meine kleine Tochter. Unsere kleine Familie ist mein grösstes Glück und zeigt mir jeden Tag, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Ausbildungsgang in Stichworten:

- 2008–2012: Kantonsschule Wettingen mit zweisprachiger Matura (Englisch)
- 2012–2013: Militärdienst als Panzersoldat
- 2013–2019: Studium (Bachelor & Master) «Sports and Health Sciences» an der Universität Basel
- 2017–2019: Lehrdiplom Sek II (Maturitäts- und Berufsschule) an der PH Nordwestschweiz in Basel

Mediothek

Mediothek

Frischer Wind und Altbewährtes

Die Mediothek ist seit vielen Jahren Anlaufstelle für Rechercheunterstützung und Literaturtipps und gern besuchter, gemütlicher Treffpunkt an der Kanti Baden. Daran hat auch der Leitungswechsel auf Anfang Schuljahr nichts geändert.

Melanie Sigg, die die Leitung von Nina Santner übernommen hatte, konnte weiterhin auf das angestammte Team zählen. Der Übergang ist deshalb grösstenteils reibungslos gelaufen und für die meisten Schulangehörigen kaum spürbar geworden. Bisher hat es keine grösseren Veränderungen gegeben, und das Team hat sich in diesem Schuljahr hauptsächlich um die Pflege und Weiterentwicklung von Altbewährtem gekümmert.

Während die Ausleihzahlen von physischen Medien gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig sind, freut es umso mehr, dass die digitalen Angebote immer mehr genutzt werden. Die Ausleihzahl von E-Medien ist gegenüber 2020 um rund 65% gestiegen. Das Angebot im kuratierten Filmarchiv der Kanti via nanoo.tv hat sich innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt und erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Bestand wächst laufend aufgrund von Lehrpersonenwünschen und wöchentlicher Recherche des Mediotheksteams.

Bei den Vermittlungsangeboten kann ebenfalls ein neuer Rekord verzeichnet werden. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 65 Kurslektionen vom Mediotheksteam durchgeführt, während es im Jahr davor noch 50 Lektionen gewesen sind. Dazu gehören Mediothekseinführungen für die neuen Klassen, Recherche- oder Zitierkurse, ein Postenlauf zu Fake News oder der neue Escape Room zu deutschsprachiger Maturalektüre.

Mit Jonathan Hoppler hat zum ersten Mal ein Praktikant in der Mediothek gearbeitet. Er hat sich schnell ins Team und die neuen Aufgaben eingewöhnt und war insbesondere bei der Pflege von nanoo.tv und der Katalogisierung neuer Medien eine grosse Unterstützung.

Neben dem Mediotheksalltag gab es im Team aber auch wieder Lust auf Neues, und so hat man sich entschieden nach der ersten Ausgabe 2018/19 im kommenden Schuljahr erneut ein Lesejahr durchzuführen. Bei der Planung dafür kann auf die bereits gemachten Erfahrungen zurückgegriffen werden, trotzdem verschlingen das Organisieren von Veranstaltungen und Preisen, die Konzeption von Werbematerial, die Anpassungen der

Website (www.lesejahr.ch) und die Absprachen mit den Partnerschulen viel Zeit. Nun ist aber das meiste bereit, und das Mediotheksteam freut sich auf den Start ins zweite Lesejahr am 8. September 2022. Neu wird dabei nicht nur gegen die Kanti Wohlen, sondern auch gegen die nahegelegene Kanti Wettingen und gegen die Kanti Zug angetreten. Möge die lesebegeistertste Schule gewinnen.

Melanie Sigg. Sie leitet die Mediothek.

Die Mediothek in Zahlen

Jahr	2020*	2021**
Anzahl Ausleihen Mediothek	5178	5'096
Anzahl Ausleihen e-Thek (deutsch)	1401	2'285
Anzahl Ausleihen OverDrive W (englisch)	65	118
Anzahl Fernleihen	98	62
Medienbestand insgesamt	29'388	28'643
<i>Davon Sachbücher und Literatur</i>	<i>23'841</i>	<i>23'106</i>
<i>Davon Nonbooks</i>	<i>5'547</i>	<i>5'537</i>
Neue Medien	780	807
Total Filme im Videoportal	1'100	1'800
Total Fotos in der Bilddatenbank	3'650	3'729

* Kalenderjahr 2020, Stichtag 31.12.2020

** Kalenderjahr 2021, Stichtag 31.12.2021

SMART

SMART ist unser Begabtenförderungsprogramm. Es steht motivierten Schülerinnen und Schülern offen, deren Interessen über das Grundangebot unserer Schule hinausgehen. SMART-Kurse ermöglichen die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Interessengebiet und werden von Lehrpersonen geleitet. Das Akademie-Angebot umfasst eine Reihe von Vorträgen und Kurzworkshops mit internen oder externen Referentinnen und Referenten.



Die Teilnehmenden des SMART-Kurses «Von der Theorie zur Praxis – ein Einblick in die Berufswelt» im Gespräch mit einer Architektin

(Foto: Gaby Kost)

Im Schuljahr 2021/22 fanden folgende Kurse und Akademie-Veranstaltungen statt:

Asako Frey	Vorbereitung auf die erste Runde der Mathematikolympiade, Teilnahme an der Prüfung.
Claudia Wigger, Andrew Gasbarro	Einzelcoaching für die Vorbereitung der zweiten Runde der Physikolympiade.
Andrew Gasbarro	Vorbereitung auf die erste Runde der Physikolympiade (Wettbewerb im August/September 2022).
Katrin Frank (externe Dozentin)	Eintauchen in die Gebärdensprache: Schnupperkurs für Einsteiger/innen.
Daniela Tenger, Anja Leu	Jugend debattiert: Wir üben uns in der Kunst der Debatte zu aktuellen Themen und nehmen am Regionalfinale Aargau teil.
Rémy Kauffmann, Thomas Dittrich	«Das Ende der Illusionen» von Andreas Reckwitz: der geschärfte Blick eines vieldiskutierten Soziologen auf unsere Zeit.
Linda Büchler, Kilian Weber	Lit Circle: Macbeth – Are you interested in bearded women, power-hungry men and supernatural creatures? Join us for weekly sessions in which we read, examine, and playfully engage with Shakespeare's shortest and most action-packed tragedy.
Ildikó Gyomlay	Von der Theorie zur Praxis – ein Einblick in die Berufswelt. Wie verändert sich die Arbeitswelt, wann wird der Beruf zur Berufung und welche Rahmenbedingungen führen zu Arbeitszufriedenheit? Diese Fragen werden im Gespräch mit Praktikern diskutiert.
	Gabriella Zalapi en dialogue avec Claudia Steinitz (eine Veranstaltung im Rahmen des Schwerpunktfachs Französisch).
	Language, Resistance and Rap. Referat und Diskussion mit Prof. Dr. Ana Sobral, Literaturwissenschaftlerin (eine Veranstaltung im Rahmen der Themenwoche «Ned so gemeint»).
	Sklaverei, «Blackness» und die Schweiz. Ein Blick in die Schweizer Geschichte mit dem Historiker Marcel Brengard, Universität Zürich (eine Veranstaltung im Rahmen der Themenwoche «Ned so gemeint»).
	Lesung mit dem Schriftsteller Usama Al Shahmani.
	Krieg in der Ukraine: Diskussion mit Benno Zogg, Senior Researcher am Center für Security Studies an der ETH in Zürich.

SMART-Kurse

Akademie-Veranstaltungen

Neben diesen schulinternen Angeboten profitierten zahlreiche Schülerinnen und Schüler von externen Begabtenförderungsmassnahmen wie beispielsweise Studienwochen von Schweizer Jugend forscht oder von der ETH Zürich. Einige nutzten auch die Gelegenheit, im Rahmen des Schülerinnen- und Schülerstudiums an der Universität Basel Studiumserfahrungen zu sammeln.



Vorbereitung auf die Physikolympiade

(Foto: Gaby Kost)



Im SMART-Kurs «Lit Circle: Macbeth» steht Shakespeare im Zentrum

(Foto: Gaby Kost)



Benno Zogg kam für einen Nachmittag zurück an die Kanti Baden.

(Foto: Patrick Zehnder)

SMART-Akademie: Der Krieg in der Ukraine

Die Invasion Russlands in sein Nachbarland Ukraine beschäftigt auch unsere Schülerinnen und Schüler. Deshalb lud die Fachschaft Geschichte Benno Zogg vom Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich ein. Zogg leitet als Senior Researcher das Team schweizerische und euroatlantische Sicherheit des CSS und beschäftigt sich mit der internationalen Politik Eurasiens. Als profunder Kenner von Osteuropa, Russland und Zentralasien kam er seit Ende Februar 2022 in verschiedenen Schweizer Medien zu Wort. Der Tages-Anzeiger stellte anerkennend fest, Zogg spreche «konzis wie ein guter Lehrer. Demütig wie ein guter Priester. Fließend wie ein guter Rapper.»

Im Rahmen der SMART Academy referierte Benno Zogg in der bis auf den letzten Platz gefüllten Aula zu den Ereignissen in der Ukraine und beantwortete Fragen von Schülerinnen und Schülern, die der Veranstaltung mit dem Ergänzungsfach Geschichte, dem Freifach Russisch oder einem Grundlagenfach folgten. Neben einer Einordnung der Aktualität zeigte der Referent die historischen Hintergründe des Konflikts und auch mögliche Lösungsansätze auf.

Für Benno Zogg war es eine kurzzeitige Rückkehr an den Ort, wo er 2009 die Matura ablegte. Er gehörte zu einer der ersten Immersionsklassen der Kanti Baden und lernte im Freifach die russische Sprache und Kultur kennen. Unter Leitung von Russischlehrerin Martina Heuberger unternahm er auch seine erste Reise nach Russland. Auf dem Reiseprogramm standen die Städte Moskau und St. Petersburg, verbunden mit einer Fahrt im Schlafwagen. Seither ist er diesem Raum verbunden.

Patrick Zehnder. *Er ist Geschichtslehrer und Medienbeauftragter der Kanti Baden.*

Ausgezeichnet

Wir gratulieren unseren Schülerinnen und Schülern
zu ihren ausgezeichneten Leistungen!

Lea Hodel G2m	Qualifikation für die zweite Runde in Mathematik an den Schweizer Wissenschaftsolympiaden
Advay Mukherjee G1e	Qualifikation für die zweite Runde in Physik an den Schweizer Wissenschaftsolympiaden
Paloma Spiess G2f	Finalqualifikation bei Jugend debattiert
Thao Ly Phan G4c	Bronzemedaille in Linguistik bei den Schweizer Wissenschaftsolympiaden
Olivia Roth I3a	Team-Weltmeisterin im Juniorinnen-Doppelvierer an der Ruder-Junior/innen-WM in Plovdiv und Gewinnerin des Sport-Newcomer/in-Awards des Kantons Aargau
Laura Isabelle Silvestri G4h (2020/21)	Auszeichnung ihrer Maturaarbeit mit dem Titel «Hyperrealismus» mit dem Prädikat sehr gut bei Schweizer Jugend forscht
Dimitrios Vogiatzis G4i	Auszeichnung seiner Maturaarbeit «Vicentes Aventura» von der Schweizerischen Vereinigung der Spanischlehrpersonen ASPE
Abteilung G2e	1. Platz beim 11. Earth Overshoot Day
Eric Egloff G1f	18. Platz (von 6883) beim Känguru-Mathematikwettbewerb in der Jahrgangsstufe 9./10. Klasse
Eva Putrenko G3g	29. Platz (von 1768) beim Känguru-Mathematikwettbewerb in der Jahrgangsstufe 11./12./13. Klasse
Yuri Honegger G2b	4. Rang mit seinem Team «Mindfactory» beim «First Lego League»-Finale in Paderborn

Unterwegs



Archäologischer Park, St-Romain-en-Gal

(Foto: Jürg Jakob)

Auf den Spuren der Allobroger, Römer und Burgunder

Studienreise Latein nach Vienne (F) und Genf, 9.-13. April 2022

Vienne: Bereits vor Christus war diese Stadt ein wichtiger Ort für die Allobroger, ein Stamm der Kelten. Doch 121 v. Chr. wurden die Allobroger von den Römern besiegt, und Vienne wurde unter den ersten römischen Kaisern eine römische Kolonie. Schon bald erfuhr die Stadt ihre Blütezeit und wurde sogar die zweite Hauptstadt Südgalliciens. Jahrhunderte später wurde Vienne auch vom germanischen Stamm der Burgunder beeinflusst. Diese Einflüsse verschiedenster Hochkulturen hinterliessen grosse Spuren in Vienne, und genau diese Spuren wurden in den Frühlingsferien von der Lateinstudienreise-Gruppe entdeckt und erforscht.

Am Samstagmorgen reiste die Gruppe mit der Bahn in die kleine Stadt Vienne in Frankreich. Nach der langen Reise wurde das alte Zentrum der Stadt kurz erkundet, unter anderem der römische Tempel, der um 25 vor Christus erbaut wurde. Auch der archäologische Garten der Cybele wurde kurz betrachtet.

Den Sonntag widmete die Gruppe dem Gallorömischen Museum in Saint-Romain-en-Gal. Das Museum bietet unter anderem eine eindruckliche Sammlung an Mosaiken, auf denen ganze Kunstwerke abgebildet sind



Foto: Jürg Jakob



Tempel des Augustus und der Livia, Vienne

(Foto: Jürg Jakob)



Obelisk, Vienne

(Foto: Jürg Jakob)

und man Helden wie Hercules und Götter wie Pan findet. Doch die Mosaik sind bei Weitem nicht das einzige Interessante. Das Museum hat auch ein riesiges archäologisches Gelände mit Überresten der römischen Gebäude, wie beispielsweise eines Vereinsgebäudes oder der öffentlichen Toiletten. Im Museum werden ausserdem mit mehreren Miniaturmodellen das Leben der damaligen Römer in der Stadt Vienne und die Wichtigkeit des Flusses sehr gut dargestellt.

Der Montag war dazu da, verschiedene römische Überreste zu besichtigen: Das Theater, der Obelisk und eine

römische Brücke sind nur einige der Dinge, die erkundet wurden. Auch der Garten der Cybele erhielt an diesem Tag nochmals die volle Aufmerksamkeit. Der Tag wurde mit einem Spaziergang quer durch die Stadt abgeschlossen, wo die restlichen Ruinen Viennes besichtigt wurden.

Am nächsten Tag verliess die Gruppe das kleine Städtchen in Richtung Lyon und Genf. Dort wurden die Überreste der einstigen Kathedrale St-Pierre besichtigt; die archäologischen Ausgrabungen sind unterirdisch, direkt unter der heutigen Kathedrale. Von einem Skelett ohne Schädel bis hin zu verschiedenen übereinanderliegenden Schichten im Boden fand man dort vieles vor.

Der letzte Tag der Reise, der Mittwoch, wurde im Musée d'art et d'histoire in Genf verbracht. Nachdem auch dort viel Spannendes über die Antike gelernt wurde, kehrte die Gruppe schliesslich am Abend nach Baden zurück.

Aline Müller G3g, Mia Savic G3b, Paloma Spiess G3f.

Sie sind Schülerinnen an der Kanti Baden.



Arkaden des Forums, Vienne

(Foto: Jürg Jakob)



Modell des Hafens, Museum St-Romain-en-Gal

(Foto: Jürg Jakob)



*Grab eines Allobrogerfürsten, Genf
(Foto: Jürg Jakob)*

Schulreisen 2021/22

Abteilung	Ort	Begleitung
G1a	Mont Soleil	Mirko Bächtiger, Stefan Villiger
G1b	Bern	Janine Hartmann, Andi Linggi
G1c	Bern	Sascha Garzetti, Daniela Nowakowski
G1d	Rümlang	Thomas Ditrlich, Lukas Voelkin
G1e	Biel	Sarah Knecht, Daniela Tenger
G1f	Zug	Karin Bühler, Benita Heiz
G1g	Taminaschlucht	Ardina Nehring, Wolfgang Zierhofer
G1h	Zürich	Raffael Schüürmann, Patrik Schneider
G1i	Zürich	Karin Biderbost, Simon Hofmann
G1j	Luzern	Jessica Zanetti
G1k	Bodensee	Ildikó Gyomlay, Barbara Walzik
G1l	Höllgrotten	Joel Franceschi, Asako Frey
G1m	Uetliberg	Verena Berthold, Markus Boner

Einführungswochen 2021/22

I1a	Baden	Simon Hallström
I1b	Baden und Höllgrotten	Andrea Büschlen, Ildikó Gyomlay, Yasmine Inauen, Vanessa Tork
W1a	Aarau und Basel	Philipp Waldmeier, Nicole Faisst
W1b	Basel	Susanne Gall, Kilian Weber
W1c	Baden, Dietikon, Zürich	Georgia Antoniadis, Andrea Büschlen

Projektwochen 2021/22

G2a	Val Lumnezia	Beatrice Jud, Jessica Zanetti
G2b	Baden, Basel, Winterthur, Zürich	Benita Heiz, Kilian Weber
G2c	Lützelflüh	Carmen Arnold, Sonja Kreiner
G2d	Scuol	Rachel Kyncl, Rebekka Haerter
G2e	Lausanne	Sandra C. Mächler, Daniela Tenger
G2f	Sedrun	Martina Heuberger, Karin Bühler
G2g	Lausanne	Alexander Bucher, Tommaso Forciniti
G2h	(Angabe folgt)	Jacqueline Derrer, Odette Frey
G2i	Lausanne	Natalia Rohner, Graf Eric
G2j	Baden, Maria Stein	Susanne Wiesner, Ariane Reichle
G2k	Achsetten	Michelle Paroubek, Stefan Villiger
G2l	Baden	Philipp Steiner, Michael Schneider
G2m	Baden und Luzern	Judith Pfister, Regina Mailänder

Studienreisen 2021/22

Abteilung	Ort	Begleitung
G4a	Schweiz	Fabian Wyttenbach, Marco Walter
G4b	Schweiz	Thomas Stein, Beatrice Trummer
G4c	Tessin	William Maupin, Beatrice Trummer
G4d	Blonay	Patrick Zehnder, Christoph Bersier
G4e	Amsterdam	Yolanda Bysäth, Edith Bonardi
G4f	Lugano	Andreas Linggi, Wolfgang Zierhofer
G4g	Paris	Thomas Dittrich, Martin Moling
G4h	Lugano	Sabine Chabr, Barbara Walzik
G4i	Schweiz	Andrea Büschlen, Cinzia Ferrari
G4j	Lausanne und Genf	Nicole Faisst, Andreas Meier
G4k	Schweiz	Linda Büchler, Colin Schatzmann
G4l	Schweiz	Sascha Garzetti, Sandra Mächler

Veranstaltungen



Kanti-Theater im März 2022

(Foto: Gaby Kost)

Veranstaltungen 2021/22

August 2021

Erster Schultag

Girls go Mint – Workshops für Zweitklässlerinnen sowie interessierte Drittklässlerinnen

Kontakttag mit Unternehmen – 3. Klassen IMS und WMS

Open Stage

September 2021

freiwillige Studienmesse (3. / 4. Klasse Gymi/ 3. Klasse WMS und IMS)

Schulreise 1. Klassen Gymnasium

Zäme rede – Gesundheitstag für die 2. Klassen GYM/IMS/WMS

Besuchstag für Eltern der 1. und 2. Klassen

Besuchstag Gymnasium für Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler

Elterninformationen für die 2. Klassen

Tonschiene: «Herbstliche Klänge»

YES-Gründungsveranstaltung

Open Stage

Oktober 2021

3. Klassen Gymnasium: Sozial-/Landdienst (2 Wochen)
oder Sprachaufenthalt (4 Wochen)

3. Klassen WMS und IMS: Sprachaufenthalt England/USA

2. Klassen WMS: Welschlandaufenthalt

Open Stage

November 2021

Bez meets Kanti

Chemielabortag für Bezirksschülerinnen und -schüler

Tonschiene: «Im Nebel»

Infoveranstaltungen für künftige Schülerinnen und Schüler:
Gymnasium

Infoveranstaltung für Eltern künftiger Schüler/-innen: Gymnasium

Open Stage

Kulturschiene: KantiKino «Madame Hyde»

Dezember 2021

Kulturschiene: KantiKino «Ferris Bueller's Day Off»

Infoveranstaltung für künftige Schülerinnen und Schüler:
Wirtschaftsmittelschule

Kulturschiene: Weihnachtskonzert des Vokalensembles und
des Kantichors

Infoveranstaltung für künftige Schülerinnen und Schüler: Gymnasium

Infoveranstaltung für Eltern künftiger Schüler/-innen: Gymnasium

YES-Projekte – Stände am Weihnachtsmarkt Baden

Weihnachtsmarkt

Kulturschiene: Die Blaue Lunte: «Netze»

Kulturschiene: KantiKino «La Classe – entre les murs»

Tonschiene: «So klingt es im Advent»

Weihnachtsfeier

Januar 2022

Tonschiene: «Musik aus vier Jahrhunderten»

Open Stage

Kulturschiene: KantiKino «Wiplash»

Kulturschiene: KantiKino «Notre Dame du Nil»

Februar 2022

Kulturschiene: «Abendmusik»

Open Stage

März 2022

Tonschiene: «(Instant) Composing»

YES-Projekte – Stände im Tägipark Wettingen

Kantiball

Austausch mit Fribourg (G1i)

Tonschiene: «Die Natur erwacht»

Kulturschiene: Kantitheater «Der Frieden»

Open Stage

Kulturschiene: KantiKino «Neuland»



Kantiball im März 2022

(Foto: Gaby Kost)



Open Stage im Juli 2022

(Foto: Gaby Kost)

April 2022

Theatergruppe aus Frankreich, Aufführung Le Malade imaginaire

Open Stage

Mai 2022

Blutspenden

Kulturschiene: Die Blaue Lunte: «Wasser»

Kulturschiene: KantiFilmFestival

Tonschiene: «Blonay-Konzert»

Tonschiene: «Eine musikalische Weltreise»

Tonschiene: «Schwerpunkt Musik»

Juni 2022

Abschlusskonzert GF-Musik 3. Klassen. Leitung: Susanne Wiesner

ask-Workshops für die 3. Klassen Gymnasium

Open Stage

Juli 2022

Jahresschlussfeier



Sporttag im Juni 2022

(Foto: Andreas J. Meier)



Tag der offenen Tür im September 2021

(Foto: Gaby Kost)

Anhang

Behörden, Schulämter, Angestellte und Lehrpersonen 2021/22

Schulkommission

Präsidentin: Ruth Müri,
*Grossrätin, Stadträtin Stadt
Baden*

Jürg Baur, *Grossrat, Schulleiter*

Denise Eser, *Leiterin*

Personalwesen *PACOVIS*

Jethro Gieringer, *Schulleiter*

Schule Burghalde Baden

Anja Huovinen, *persönliche*

Referentin des Direktions-

präsidenten FHNW

Prof. em. Dr. Simon Löw, *ETH,*

Ingenieurgeologie

Katia Röthlin, *Journalistin,*

Kommunikationsfachfrau mit

eigener Firma

Daniel Franz, *Rektor*

Maturitätsprüfungskommission

Präsidentin:
Esther Erne, *Unterentfelden*

Vize-Präsident:
Dr. Markus Stierli, *Widen*

Mitglieder:
Susanne Balmer, *Deutsch*

Dr. Sarah Forster-Heinzer,
Pädagogik und Psychologie

Roberta Gaietta-Brocato,
Italienisch

Stephanie Haensler, *Musik*
Ralph Henn, *Wirtschaft und
Recht*

Dr. André Horak, *Französisch*

Prof. Dr. Jürg Jourdan, *Physik*

Simon Küpfer, *Latein und
Griechisch*

Dr. Cristina Manatschal,

Biologie und Chemie

Prof. Dr. Roland Messmer,
Sport

Paul Miotti, *Informatik*

Andreas Nüesch, *Mathematik*

Beatriz Sánchez Fernández,
Spanisch

Dr. Gaby Sutter, *Geschichte*

Dr. Hans Rudolf Volkart,
Geographie

Verena Widmaier, *Bildnerisches
Gestalten*

Susanne Wildhirt, *Philosophie
und Religion*

Schulämter und Angestellte

Rektor:
Daniel Franz

Prorektorinnen und Prorektoren:

Dr. Andrea Hofmann Bandle

Dr. Karl Kürtös

Ursula Nohl-Künzli

Rita Stadler

Leiterin Zentrale Dienste:

Elena Aiello

Stundenplaner:

Mirko Bächtiger

Manfred Stadler

Webmaster:

David Eugster

Schulärzte:
Dr. med. Ruth Cuny-Portmann
Dr. med. Peter Reber

Schulpsychologin:
Paola Gallati

Informatik-Assistenz:
Dominique Bugmann
Joachim Kaufmann
Katerina Savvopoulou

Immersionsscoach:
Colin Browne

Mitarbeiterinnen
Schuladministration
Karin Gassler
Yvonne Gkiouzelis
Jehona Lami
Gabi Maissen
Karin Melder
Anette Rykart Brogle
Sharbel Yakoub (Kaufmann
in Ausbildung)

Leiterin Mediothek:
Melanie Sigg

Mediothekarinnen:
Irene Hofer Fend
Nina Santner
Judith Vonwil
Jonathan Hoppler (Praktikant)

Hauswarte:
Andreas Kuhn
Sejdi Sali
Antonio Bilotta (Aushilfe Hauswart)
Mario Prosperati (Aushilfe Hauswart)
Nando Röthlin (Fachmann Betriebs-
unterhalt in Ausbildung)

Gärtner/Hauswart:
Jonas Elmallawany

Polymechaniker:
Stefan Widmer

Laborantinnen:
Sibylle Aeberhard
Annette Herzog
Marion Hummel
Regula Mächler-Mittner
Rita Südland

Schuladministration:
Seminarstrasse 3
5400 Baden
Telefon 056 200 04 44
kanti.baden@ag.ch

Lehrpersonen

Alte Sprachen

Jürg Jakob

Bildnerische Gestaltung

Lorenz Bachofner, Beda Büchi, Katja Büchli, Urs Jost, Sandra Keller, Sonja Kreis, Marisa Wälchli Gavriilidis, Stefanie Weber

Biologie

Odette Frey, Sarah Knecht, Sandra Mächler, Katharina Marti, Dr. Andreas Meier, Michelle Paroubek, Philippe Siegrist, Martin Speck, Philipp Steiner, Daniel Süssstrunk

Chemie

Dr. Karin Boog, Dr. Francesco Canonaco, Roger Deuber, Dr. Markus Hack, Benita Heiz, Dr. Tanja Kolly, Marc Stieger

Chinesisch

Nathalie Bao-Götsch

Deutsch

Carmen Arnold, Verena Berthold-Riede, Dr. Sabine Chabr, Dr. David Eugster, Nicole Faisst, Silvia Ferrari, Simone Friz, Sascha Garzetti, Eric Graf, Martina Heuberger, Yasmine Inauen, Beatrice Jud-Rütti, Sina Kloter, Rachel Kyncl, Viola Rohner, Dr. Colin Schatzmann, Barbara Schibli, Dr. Mirjam Sieber, Yvonne Stocker Strebel, Dr. Beatrice Trummer, Barbara Walzik

Englisch

Linda Büchler, Karin Bühler, Kyle Greenwood, Rebekka Haerter, Claudia Laube, Andreas Linggi, Aline Lipscher, Regina Mailänder, William Maupin, Dr. Martin Moling, Dr. Olivier Moreillon, Natalia Piller, Dr. Thomas Stein, Vanessa Tork, Kilian Weber

Französisch

Karin Biderbost, Alexander Bucher, Yolanda Bysäth Burri, Chloé Demenga, Jacqueline Derrer Hunkeler, Tommaso Forciniti, Dr. Karl Kürtös, Sandra Mächler, Marco Mettler, Miljana Mirjan, Dr. Karl Werner Modler, Judith Pfister, Severin Preisig, Ariane Reichle, Ilona Renold-Knecht

Geografie

Markus Boner, Andrea Büschlen, Thomas Dittrich, Joel Franceschi, Kathleen Noreisch, Stefan Villiger, Jessica Zanetti, Dr. Wolfgang Zierhofer

Geschichte

Verena Berthold-Riede, Dr. Simon Hofmann, Rémy Kauffmann, PD Dr. Ariane Knüsel, Sonja Kreiner Büchi, Daniela Nowakowski, Julia Rhyner-Leisinger, Daniela Tenger, Patrick Zehnder

Informatik

Karin Bühler, Harald Kessler, Dr. Günther Palfinger, Michael Schneider, Patrik Schneider, Lukas Voelkin

Information, Kommunikation, Administration

Gabriele Kost, Lukas Voelkin

Instrumentalunterricht

Reto Baumann, *Schlagzeug/Perkussion*; Irene Bhend-Kaufmann, *Akkordeon*; Christoph Bolliger, *Posaune*; Christian Bruder, *Trompete*; Barbara Dehm, *Oboe*; Mihaly Fliegau, *Fagott*; Max Frankl, *E-Gitarre*; Solme Hong, *Cello*; Masako Ishikawa, *Klavier*; Raphael Jud, *Klavier*, *Sologesang*; Philippe Kuhn, *Klavier*; Gregor Loepfe, *Klavier*; Patrik Lüscher, *Blockflöte*; Djamal Moumene, *E-Gitarre*; Ardina Nehring, *Violine*; Richard Pechota, *E-Bass*; Dr. Jason Paul Peterson, *Klavier*; Daniela Sarda, *Sologesang*; Benjamin Scheck, *Gitarre*; Brigitte Simmler, *Querflöte*; Noëmi Sohn, *Sologesang*; Markus Stalder, *E-Gitarre*; Harald Stampa, *Gitarre*; Reto Suhner, *Saxophon*; Dr. Antje Maria Traub, *Klavier*, *Orgel*, *Cembalo*; Valentin Wandeler, *Klarinette*; Kathrin Widmer, *Klavier*; Salome Zinniker-Jenny, *Harfe*

Italienisch

Laila Amato, Edith Bonardi Jung, Tommaso Forciniti, Dr. Thomas Stein

Mathematik

Mirko Bächtiger, Dr. Remo Badii, Armin Barth, Dr. Christophe Bersier, Julia Bolliger, Dr. Irmgard Bühler, Asako Frey, Dr. Juan-Jose Garcia-Celma, Florin Gegenschatz, Stefan Guggenbühl, Dr. Simon Hallström, Janine Hartmann, Thomas Notter, Dr. Günther Palfinger, Patrik Schneider, Dr. Paul Schneider, Raffael Schüürmann, Julia Smits, Rita Stadler, Julia Tebbel, Tessa Turini, Dr. Lars Wieders, Dr. Claudia Wigger

Musik

Andreas J. Meier, Susanne Wiesner

Philosophie//Psychologie/Pädagogik

Claudia Inspidi Guggenbühl, Dr. Karl Werner Modler, Markus Rüetschi, Benjamin Ruch, Colin Schatzmann, David Schmocker, Caroline Suter

Physik

Dr. Remo Badii, Dr. Christophe Bersier, Dr. Juan-Jose Garcia-Celma, Dr. Andrew Gasbarro, Dr. Stefan Guggenbühl, Thomas Notter, Dr. Günther Palfinger, Samuel Renold, Julia Smits, Dr. Lars Wieders, Dr. Claudia Wigger

Religion

Benjamin Ruch

Russisch

Martina Heuberger

Spanisch

Edith Meier Ullate, Cruz Roldán Carmona

Sport

Chiara Boggia, Christine Brozzo-Zimmermann, Corinne Fassler, Cinzia Ferrari, Cécile Gmünder, Oliver Graf, Tobias Kägi, Sandro Ramisberger, Eveline Salzmann, Tobias Spinnler, Jean-Claude Suter, Marco Walter, Fabian Wyttenbach

Wirtschaft und Recht

Georgia Antoniadis, Susanne Gall Mullis, Ildikó Gyomlay, Dr. Andrea Hofmann Bandle, Stephan Keiser, Sibylle Kohler, Michael Laufer, Dr. Brigitte Marti, Ursula Nohl-Künzli, Corrado Olivito, Caroline Streif Schmid, Michael Stutz, Philipp Waldmeier

Pensionierte Lehrpersonen

Dr. Peter Abt, Dr. Paul Accola, Andreas Anderegg, Hugo Anthamatten, Walter Arrigoni, Dr. Guido Bächli, Oskar Birchmeier, Urs Blum, Ilse Braun, Dana Bulaty, Werner Byland, Catherine Clamadieu Martin, Dr. Willi Däpp, Elisabetta De Cesaris, Kurt Doppler, André Ehrhard, Heinz Eith, Christian Etter, Peter Fässler, Alois Feltrin, Liselotte Fischer, Dr. Ernst Götti, Daniel Grob, Ueli Haenni Ruiz, Toni Hasler, Dr. Hans Hauri, Dr. Beat Herrmann, Rosa Irniger, Urs Isenegger, Reto Jäger, Paul Kaeser, Eugenia Karkos,

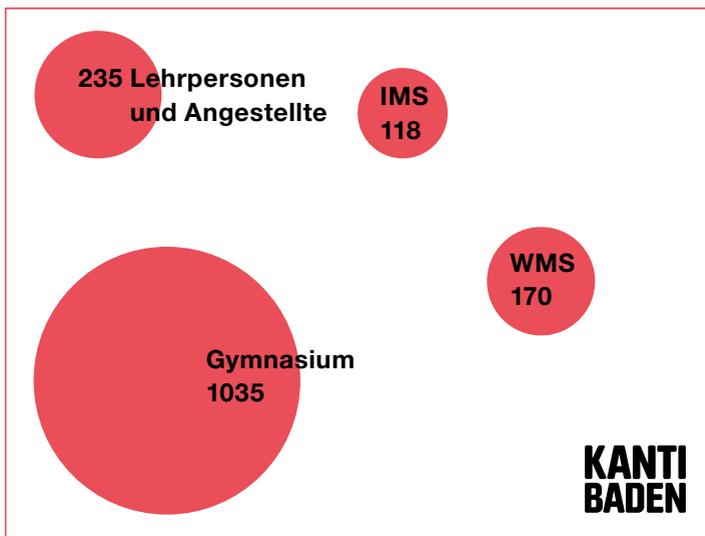
Alois Keller, Dr. Anton Keller, Dr. Edgar Knecht, Markus Kuhn, Rolf Kuhn, Franz Martin Küng, Christian Lerch, Ruth Leutwyler, Dr. Juraj Lipscher, Dr. Peter Märki, Evelyne Martinetti, Dr. Rolf Meier, Dr. Jürg Meyer, Dr. Martin Mosimann, Christoph Müller, Georges Müller, Dr. Stefan Niggli, Max Perrin, Manuel Pörtner, Alfred Reist, Daniel Rodel, Dr. Hans Rudolf Schneebeili, Dr. Istvan Schwanner, Dr. Regula Schweizer, Elisabeth Spirk Rast, Dr. Hans Rudolf Stauffacher, Peter Steiner, Guido Steinmann, Dr. Luisa Stravs, Dr. Hans-Peter Tschanz, Dr. Ramón Volkart, Hans Rudolf Vollmer, Dr. Brigitte Weisshaupt, Dr. Hansruedi Widmer, Dr. Cornelia Zäch, Dr. Erich Zeiter, Hans Zumstein, Oskar Zürcher, Thomas Züsli

Im Schuljahr 2021/22 verstorben:

Ursula Krompholz, Lehrerin für Klavier 1978–1997

Dr. Hans Jürg Schweizer, Hauptlehrer für Alte Sprachen 1966–2003,
Konrektor 1972–1981

Menschen an der Kanti Baden Schuljahr 2021/22



Impressum

Herausgeberin: Kantonsschule Baden

Redaktion: Karin Biderbost, Sabine Chabr,
Simon Hofmann, Beatrice Jud, Beatrice Trummer,
Karl Kürtös (Schulleitung)

Der Jahresbericht erscheint als Online-Publikation.
www.kanti-baden.ch

Titelbild: Kantiball

Foto: Gaby Kost

